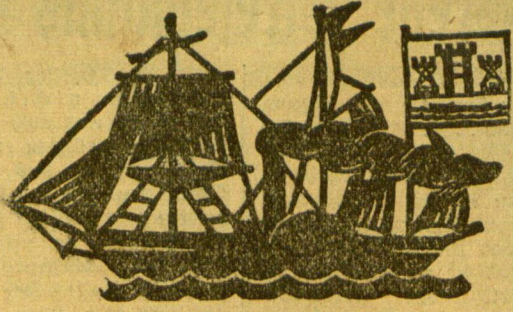


Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen



Anzeigen kosten für den Raum einer Spalte im Memelgebiet und in

Memeler Dampfboot MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 69

Memel, Dienstag, den 23. März 1926

78. Jahrgang

Deutschland nach Genf

(Von unserm Berliner Korrespondenten)

Berlin, Ende März.

Die aus Genf heimkehrende deutsche Delegation ist in Berlin nicht mit Blumensträußen und wehenden Fahnen empfangen worden...

Die Abgeordnetenzahl für die einzelnen Bezirke

Memel wählt 5 Abgeordnete

Gemäß dem Beschluß des litauischen Seims, wonach die Gesamtzahl der Seimabgeordneten auf 85 festgelegt wurde...

- Zu Vorsitzenden der Bezirkskommissionen wurden von der Obersten Wahlkommission bestimmt: 1. Bezirk: Präsident des Bezirksgerichts Stanislaus Mariampol...

Erste Sitzung der Memeler Wahlkommission

Dienstag vormittag um 9 Uhr findet die erste öffentliche Sitzung der Wahlkreiscommission des Memelgebietes für die Neuwahlen zum Seim im Sitzungssaale des Landesdirektoriums zu Memel statt.

Eine neue litauische Beschwerde

Die „Litauische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Genf: Die litauische Delegation hat im „Journal de Genève“ einen Artikel veröffentlicht...

Auf diese Weise erfährt man, daß das „Journal de Genève“, das in letzter Zeit eine Reihe von entstellenden Artikeln über das Memelgebiet brachte...

erst mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund wirksam werden sollten, bereits jetzt als de facto bestehend anerkennen.

lichen offiziellen Quellen entstammen, wie die obige Notiz.

Ein Blatt der deutschen Minderheit

Im Verlage der „Deutschen Druckerei-Gesellschaft Konno“ erscheint, wie wir der „Litauischen Rundschau“ entnehmen, eine neue Zeitung „Der Wächter“ (Sargas), die es sich zur Aufgabe machen wird...

Umanis: Der baltische Bundesgedanke aktueller denn je

o. Riga, 22. März. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Umanis erklärte am Tag nach der insolge der Übermüdung der Stenographinnen nach 17 stündiger Obstruktion geschlossenen Parlaments-sitzung...

Litwinow der Nachfolger Krassins

* Paris, 22. März. (Zuntspruch.) Das „Petit Journal“ will erfahren haben, daß Litwinow als Ersatz für Krassin zum Sowjetbotschafter in London ernannt werden soll.

Wiederaufnahme des Verkehrs Wilna-Petersburg

o Moskau, 20. März. (Priv.-Tel.) Eine räte-konkurrenzliche Eisenbahndelegation hat mit der Wilnaer Eisenbahndirektion ein Abkommen getroffen...

daß sich also hier die sogenannte Große Koalition, d. h. die Parteien der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums und der Volkspartei zusammenfänden.

Hindenburg zur Befreiungsfeier in Köln

* Köln, 22. März. (Zuntspruch.) Der Reichspräsident von Hindenburg ist am Sonnabend in Köln eingetroffen, um an der großen Befreiungsfeier am Sonntag teilzunehmen.

Kölnener Blätter zum Besuch des Reichspräsidenten

Die „Kölnische Zeitung“, die ebenso wie der „Stadtsanzeiger“ der „Kölnischen Zeitung“ auf der Titelseite das Bildnis des Reichspräsidenten bringt...

Elsass-lothringische Eisenbahner-Demonstration

* Paris, 22. März. (Zuntspruch.) Wie „L'Avant“ aus Metz berichtet, hatten die elsass-lothringischen Eisenbahner für gestern eine öffentliche Kundgebung angekündigt...

Ein italienisches Siegesdenkmal in Bozen

* Rom, 21. März. (Zuntspruch.) Mussolini hat angeordnet, daß das in Bozen zu errichtende Denkmal ein italienisches Siegesdenkmal sein soll...

Die Autonome Sozialistische Sowjetrepublik der Wolgadeutschen

Die Pressestelle der Botschaft der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hatte die Vertreter der Presse anlässlich der Anwesenheit des Vorsitzenden des Zentral-Exekutivkomitees der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen, Schmalb, und des Volkskommissars für Unterricht derselben Republik, Schönfeld, eingeladen, um sie über die Verhältnisse in dieser Republik aufzuklären. Der Vorsitzende des Zentral-Exekutivkomitees führte in seinem Referat u. a. aus: Erst nach der Oktoberrevolution wurden die Deutschen an der Wolga nach 160jähriger Unterdrückung frei und erhielten ihr eigenes Staatswesen, das der Sowjetunion angegliedert ist. Selbstverständlich ist es in der kurzen Zeit, vor allem, da das Land von schweren Missernten heimgesucht worden ist, nicht möglich gewesen, die Wirtschaftslage des Landes vollkommen zu sanieren. Doch mit Unterstützung der Sowjetunion, die der Wolgadeutschen Republik einen Kredit von acht Millionen Rubel bewilligte, gelang es, die Wirtschaft aufzubauen und ihre Erträge auf einem hohen Prozentsatz zu steigern. So steht heute die Wolgadeutsche Sowjetrepublik vor allem wirtschaftlich höher als viele andere Teile der Sowjetunion. Schmalb ging dann auf die Grundzüge der Verfassung der Wolgadeutschen Republik ein und schloß: Ich bin der Meinung, daß die Wolgadeutsche Republik wirtschaftliche wie kulturelle Beziehungen zu Deutschland, dem Land, aus dem feinerzeit unsere Vorfahren ausgewandert, nötig hat und diese auch zu erreichen sind, was nicht unweilentlich für die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Der Volkskommissar für Unterricht, Schönfeld, ging dann des näheren auf die kulturelle Verbindung mit Deutschland ein und schilderte die Maßnahmen, die in der Wolgadeutschen Republik ergriffen worden sind, um das fast 30prozentige Analphabetentum zu beseitigen und deutsche Schulen im ganzen Lande zu errichten. Auch Schönfeld schloß mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit der Erweiterung und des systematischen Ausbaus der Beziehungen der Wolgadeutschen Republik zu dem Deutschen Reich.

Verband der Gottlosen

Moskau, 21. März. Um anderslautenden Gerüchten entgegenzutreten, hat das Moskauer Komitee der kommunistischen Partei einen Aufruf verbreitet, in dem es heißt, daß die Partei keineswegs den Kampf gegen die Religion aufgegeben habe. Nach wie vor leite sie den „Verband der Gottlosen“ und achte darauf, daß in allen kommunistischen Verbänden die Keimzellen der Atheistenverbände bestehen bleiben.

Ueberfall auf den sibirischen Grenzschutz

Moskau, 20. März. Zwischen Perm und Wjatka (Nordostsibirien) wurde der aus Sibirien kommende Grenzschutz von Banditen beschossen. Unter den Reisenden befand sich eine Anzahl chinesischer Offiziere, die zurückgeschossen. Der Ueberfall wurde dadurch abgeschlagen, wobei zwei von den Räubern und ein chinesischer Offizier tödlich verletzt wurden. Die Angelegenheit, die jetzt Gegenstand genauer Untersuchung ist, erscheint einstweilen ziemlich rätselhaft.

Die Gehaltsforderungen der lettlandischen Staatsbeamten

Riga, 19. März. Der 17 Berufsvereinigungen umfassende Spitzenverband der Staats- und Kommunalbeamten hat dem Seimvorstand, dem Ministerkabinet und den einzelnen Parlamentsfraktionen eine Eingabe eingereicht, in der erklärt wird, daß die Angehörigen ihre alten Gehaltsforderungen ausdrücklich erhalten, jedoch in Anbetracht der mangelhaften Wirtschaftslage bereit sind, sich zeitweilig auch mit den Erhöhungen zu begnügen, die der betreffende Seimvorstand bestätigt hat. Jedoch müßte denjenigen Beamten, die bei der Gehaltsüberhöhung übergangen werden, wenigstens eine einmalige wesentliche Geldbeihilfe zufließen. Das bezieht sich in Sonderheit auf die mittleren und niederen Beamtenkategorien, die zum Teil nur auf die alten Bezüge angewiesen seien, während die höheren Posten neuerdings viel besser bezahlt würden. Es herrsche infolgedessen in breiten Kreisen der farg entsetzten Beamtenschaft eine tiefgehende Verbitterung, die zugleich eine kaum noch lange tragbare Geduldssprobe bedeute.

Die fragliche deutsche Offseereise

Riga, 20. März. Die gestrige deutsche Abendzeitung gab hier die Königsberger Pressemeldung wieder, daß „1500 deutsche Touristen angeblich von Kiel aus eine große Offseereise zu machen beabsichtigen und dabei das lettische Sängerkontingente besuchen wollen.“ Das „Memel-Dampfsboot“ brachte schon am 8. März die Meldung seines Rigaer Redaktionsvertreters, in der u. a. gesagt war, daß es sich im vorliegenden Fall lediglich um eine vor Wochen in Riga eingegangene Vormeldung einer Kieler Dampfschiffahrtsgesellschaft handelt, die einstweilen ganz unverbindlich die Charterung eines 15000 Tonnen großen Dampfers berührte, mit dem etwa 1500 deutsche Touristen im Sommer eine Offseeahrt anzutreten beabsichtigen. Mit dem lettischen Sängerkontingente in Riga steht der etwaige Besuch von 1500 deutschen Touristen in keinem Zusammenhang, wie unserem Mitarbeiter von ausländischer reichsdeutscher Stelle erklärt wurde. Ob die Offseereise, die auch Riga berühren soll, überhaupt zustande kommen wird, ist immer noch fraglich.

Riga, 21. März. Wie die Konsularvertreter des Reichsaats, Litauens und Polens hierher melden, sind die Aussichten für den diesjährigen Fremdenverkehr am Rigaer Strand, in Kemmern und den anderen lettlandischen Kurorten einstweilen wenig versprechend. Namentlich ist entgegen den in Latenteilen herrschenden optimistischen Erwartungen aus Russland kein reger Besuch zu erhoffen, denn die Rätebehörden haben beschlossen, in jeder Hinsicht Sparamkeit zu üben und ihren Angestellten die Anreise nach Lettland in diesem Sommer nicht leicht zu machen. Andererseits haben Litauen und Polen die Visengebühren ganz wesentlich erhöht, so daß auch von dort nicht viel Kurgäste zu erwarten sind.

Reichstagsrede Stresemanns über Genf

Berlin, 22. März (Zuntzdruck).

Heute vormittag 11 Uhr fand die 182. Sitzung des Deutschen Reichstags statt. Die Mitglieder des Kabinetts mit dem Reichskanzler an der Spitze sind zum großen Teil erschienen. Bei Eintritt in die Tagesordnung wird auf Antrag des Abgeordneten von Güterbod beschlossen, den auf der Tagesordnung stehenden Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes und die zu den Genfer Verhandlungen vorliegenden Interpellationen zu beraten. Darauf erstattete Abgeordneter Dr. Heßlich (Döln) den Bericht des Staatsalters des Auswärtigen Amtes.

Dann nimmt der

Reichsaußenminister

das Wort zu folgenden Ausführungen: Im Augenblick ist es meine Aufgabe, über die Genfer Vorgänge zu berichten. Das ist umso notwendiger, als ich zu weitem großen Bedauern festgestellt habe, daß sogar das große deutsche Landesparlament in eine Beratung eingetretet ist, ohne überhaupt eine Darlegung der Regierung abzuwarten. Aus der Vorgeschichte der Genfer Verhandlungen war besonders bemerkenswert, daß im Völkerbundsrat als geschlossene Körperschaft beschlossen wurde, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Deutschland ist zweimal gerufen worden, einmal auf Beschluß der Völkerbundversammlung vom Jahre 1921 und ein zweites Mal aus den Rückwirkungen der Locarnoverträge, nachdem die Welt die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund als Kern der Locarnoverträge bezeichnet hatte (Sehr richtig). Um so seltsamer war es, daß nach dem Ersuchen Deutschlands um Aufnahme in den Völkerbund Mitteilungen aufkamen, die davon sprachen, daß eine Rekonstruktion des Völkerbundes ratet erfolgen sollte, daß drei Mächte Ansprüche auf ständige Ratsitze erhoben und daß angeblich Zusagen in dieser Richtung gemacht worden sind.

Der Deutsche Reichstag hat in seinem Auswärtigen Ausschuss am 19. Februar eine Entschließung dahin gefaßt, daß Deutschland entsprechend den gepflogenen internationalen Verhandlungen bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes Anspruch auf einen Ratsitz ohne weitere Veränderung des Rates habe. Die Stellung der deutschen Reichsregierung ist in der bekannten Hamburger Rede des Reichskanzlers präzisiert und festgelegt worden.

Man stand allgemein auf dem Standpunkte, daß die Aufnahme Deutschlands das einzige Ziel der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes sei. Die Ansprüche Spaniens, Brasiliens und Polens fanden starke Widerstände bei der englischen öffentlichen Meinung. Die britische Regierung hatte der deutschen offiziell mitteilen lassen, daß sie gegen jede Vermehrung der ständigen Sitze im Rate, die über die Zugehörigkeit Deutschlands hinausgingen, auch dann stimmen würde, wenn sie mit diesem Standpunkte allein bliebe. Die deutsche Delegation konnte daher in dem Gefühl nach Genf reisen, daß tatsächlich die Entscheidung in der Neubildung des Rates über den deutschen Sitz hinaus negativ gefallen sei.

Die deutsche Regierung hat, als andere Tendenzen bekannt wurden, auf das stärkste ihren Standpunkt bewahrt. Die Anregung Chamberlains hat dann diese erste vielleicht entscheidende Sitzung der Rheinlandpaktmächte hervorgerufen. Durch den Sturz Briands wurde die Situation immer schwieriger, aber die Auffassung einzelner Organe in Deutschland, daß der Sturz des Kabinetts Briand in diesem Augenblick ein Mandat sei (sehr richtig, recht) ist absolut unhaltbar. Die deutsche Delegation ließ keinen Zweifel, daß für sie eine Vermehrung der ständigen Ratsitze im Zusammenhange mit der Tagung des Völkerbundes für die Aufnahme Deutschlands die Zurückziehung des Aufnahmegeruches im Gefolge haben würde. Von einem mir bekannt gewordenen Anspruch Polens auf einen ständigen Ratsitz konnte umso weniger die Rede sein, als Polen nicht einmal bei einem nichtständigen Ratsitz die nötige Mehrheit im Völkerbunde hat (sehr wahr), und wenn einem anderen Staate gesagt worden ist, daß bei Eintritt einer Großmacht in den Rat auch seine Ansprüche akut werden würden, konnte sich eine derartige Wendung doch nur darauf beziehen, daß die Frage der Zusammenfassung des Rates in ihrer Gesamtheit Gegenstand der Beratungen wäre. Höchstens hätten diese anderen Mächte Deutschland ihre Ansprüche bei Bekanntwerden und Verantwortung des deutschen Rundschreibens mitteilen müssen. (Sehr richtig). Man hat darauf hingewiesen, daß die Zahl der Völkerbundsmitglieder gewachsen und darum auch eine Vermehrung der Ratsitze wünschenswert sei. Wir haben erklärt, daß wir nicht prinzipiell solchen Wünschen ablehnend gegenüberstehen, daß aber die Veränderung einer Weltorganisation nicht auf Grund dieser oder jener Versprechungen an diesen oder jenen Staat vorgenommen werden kann, sondern erst auf Grund sorgfältigster Prüfung der vielen grundsätzlichen Fragen, die die Zusammenfassung des Völkerbundes berühren. Diese grundsätzliche Prüfung in einer Kommission konnten wir verlangen, ehe wir unser Einverständnis zu einer weiteren Vermehrung der Ratsitze erklären konnten. Man hat kritisiert, daß von deutscher Seite überhaupt die Anregung für eine solche Kommission gegeben worden ist. Es liegt uns fern, bei unserem Widerstand gegen Brasilien etwa zum Ausdruck zu bringen, daß der Völkerbund für uns eine europäische Angelegenheit sei. Der Anspruch großer Mächte, im Völkerbund einflußreiche Stellungen einzunehmen, wird von Deutschland am allerwenigsten bestritten werden, ob es sich um Asien, Amerika oder andere Weltteile handelt. Wir müßten aber an unserer grundsätzlichen Ablehnung einer weiteren Vermehrung der ständigen Ratsitze in dieser Tagung festhalten, und wir sind mit diesem Standpunkte durchgedrungen.

In der zweiten Phase wurde an eine Vermehrung der nichtständigen Ratsitze gedacht. Wir haben uns auch dagegen wenden müssen aus denselben Gründen, wie gegen die ständigen Ratsitze. Was uns in dieser Zeit das Recht zu Vorwürfen und zur Erregung gab, war der fortgesetzte Versuch, die ganze Verantwortlichkeit auf die Deutschen zu schieben. Es war bekannt, daß Schweden widersprechen würde. Die Situation war also so, daß der Völkerbundsrat gar nicht in der Lage war, einen neuen nichtständigen Ratsitz zu schaffen. Es war also das Gegebene, sich der Einmütigkeit im Völkerbundsrat zu versichern und erst dann an Deutschland heranzutreten, nicht aber den ganz falschen Eindruck zu erwecken, als ob Deutschland der Vormund Schwedens sei. Schwedens Meinung war immer eine ganz selbständige. Den von Schweden angebotenen Verzicht konnten wir als eine bestrebende Lösung anerkennen. Wir haben auch in der Frage der nichtständigen Ratsitze nichts von unserem Standpunkte aufgegeben. Es ist ganz falsch, wenn es so dargestellt wird, als hätten wir 10 Tage lang in Genf antischambrieren, nein, wir haben bis zur äußersten Starrheit an den Grundsätzen festgehalten, mit denen wir nach Genf gekommen sind. Wenn wir jetzt das angebotene Kompromiß zurückweisen, so muß ich fragen, ob eine andere Delegation hätte mehr tun können. Der Völkerbund ist nicht allein der Locarnoverträge wegen da, sondern Locarno muß in den Völkerbund eingebaut werden. Schweden erklärte, daß es sich aus dem Völkerbund zurückziehen wollte, vorher aber würde es gemäß seinem Versprechen und gegebenem Wort für den ständigen deutschen Ratsitz stimmen (Sehr richtig). Brasilien glaubte eine andere Stellung einnehmen zu müssen. Es hat damit die Verantwortung für den Verlauf der Genfer Tagung auf sich genommen.

England und Frankreich brachten uns gegenüber zum Ausdruck, daß Deutschland ein Verstoß in die Richtung sei, daß es jetzt dem Völkerbunde noch nicht angehöre. Wir haben es für wünschenswert gehalten, auch der Öffentlichkeit gegenüber diese Entwicklung zum Ausdruck zu bringen. Es ist richtig: Die Anregung dazu ging insofern von uns aus, als wir fragten: Wie stehen wir nun in Bezug auf Locarno? Wir freuten uns über die einmütige Auffassung der Mächte, die auf die weitere Durchführung der Locarnopolitik hinausging. Briand stellte den Antrag, Deutschland bei nächster Gelegenheit in den Völkerbund aufzunehmen, und dieser Antrag fand einmütige Zustimmung. Gegenüber der sozialen Auffassung vom Völkerbund haben wir aber erfahren, daß innerhalb des Völkerbundes auch starke eigene Interessen sich gegenüber den allgemeinen Interessen geltend machen. Wenn aber der Völkerbund ein Ziel hat, dann muß es das Ziel der Universalität sein. Wenn er diesem Ziele so stark näher kommen könnte, wie dies durch die Aufnahme Deutschlands geschieht, so müßte er die moralische Autorität besitzen, diesem Ziele alles andere unterzuordnen. (Sehr richtig). Schweden und die Schweiz haben das anerkannt. (Beifall).

Daß Deutschland demütig und mit einer neuen Niederlage belastet aus Genf fortgeht, ist eine Auffassung, die nur in Deutschland besteht und nirgends sonst in der Welt (Beifall). Wenn wir, wie von verschiedenen deutschen Kreisen behauptet wird, nur das fünfte Rad am Wagen in Genf wären, dann wäre dieser Kampf im Völkerbund gar nicht entstanden. Gerade dieser Kampf hat doch gezeigt, daß es sich hier um eine Stellung Deutschlands im Völkerbunde handelt, die auf der anderen Seite jedenfalls als eine sehr große Stärkung der Koalition Deutschlands angesehen wird. Wir sind moralisch und sachlich vom deutschen Standpunkte aus siegreich aus der Konferenz hervorgegangen (Beifall).

Im Anschluß an die Rede Stresemanns fand dann eine ausführliche Debatte statt.

Preußen mit der Reichspolitik einverstanden

Berlin, 22. März. (Zuntzdruck). Im Landtag wird die am Sonnabend begonnene Genfer Debatte erst am Dienstag nach Mitternacht des Ministerpräsidenten Braun aus Köln fortgesetzt werden. Der preussische Ministerpräsident wird laut „Montagspost“ für die preussische Regierung kein volles Einverständnis mit der Außenpolitik der Reichsregierung vor dem Landtag zum Ausdruck bringen.

Der Antrag auf Volksbegehren

Die Sozialdemokraten haben den Antrag, der dem Volksbegehren zugrunde liegt, nunmehr im deutschen Reichstag eingebracht. Danach soll das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstenthümer, ihrer Familien und Familienangehörigen zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet werden. Das enteignete Vermögen soll Eigentum des Landes werden, in dem das betreffende Fürstentum bis zu seiner Abhebung oder Abbanung regiert hat. Artikel 2 bestimmt die Verwendung des enteigneten Vermögens zugunsten der Erwerbslosen, der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigen Opfer der Inflation, der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland und auf enteignetem Landbesitz. Die Schöpfer, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude sollen für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Verjüngungsheimen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet werden.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Konstantinopel soll die türkische Regierung die Behörden in Konstantinopel angewiesen haben, Vorbereitungen für die Beschlagnahme des gesamten griechischen Bestes in Konstantinopel zu treffen.

Chamberlains Furcht vor Kritik

* London, 22. März. (Zuntzdruck). „Daily News“ zufolge wird in der heutigen Kabinettsitzung entschieden werden, welche Taktik morgen bei der Genfer Unterhausdebatte befolgt werden soll. Man hält für möglich, daß aus taktischen und Parteierwägungen heraus die Regierung keine Information über Genf geben wird, bevor die Oppositionsführer gesprochen, und somit keine Möglichkeit mehr haben, die Erklärungen Chamberlains zu kritisieren. „Daily Mail“ zufolge werde sich Chamberlain morgen einem sehr feindselig gesinnten Unterhaus gegenüber befinden, aber es erscheine doch außer Zweifel, daß die konservative Partei sich in ihrer Gesamtheit hinter Chamberlain stellen werde, von dem sie überzeugt sei, daß er sein Meißerwerk getan habe, um das von allen gewünschte Ziel zu erreichen. Bei seiner Ankunft in London erklärte Chamberlain, der sehr nervös und erschöpft aus sah, Journalisten gegenüber: „Dienstag will man mich hinrichten; ich werde daher nichts sagen, als bis ich auf dem Schafott stehe.“

* London, 22. März. (Zuntzdruck). Im Jahresbericht der national-liberalen Föderation heißt es über die Genfer Konferenz: Chamberlain habe sich in ein demütiges Netz von geheimen Zusagen, Verpflichtungen oder Einvernehmen verwickelt, deren Zweck es war, Deutschland die vollen Rückwirkungen des Locarno-Paktes zu nehmen. Die Regierung hat verschuldet, daß Großbritannien in den Augen der Welt als doppelzüngig erscheint und hat somit das britische Volk vollkommen falsch vertreten. — Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die deutsche Regierung werde, bevor sie nochmals Delegierte nach Genf sende, von allen Ratsmitgliedern bestimmte und vielleicht schriftliche Zusagen dafür verlangen, daß die deutsche Kandidatur das nächste Mal unabhängig von allen anderen Kandidaturen verhandelt werden wird und daß die Tätigkeit der neuen Völkerbunds-Kommission, zu der Deutschland eingeladen würde, Vertreter zu entsenden, nicht darauf abzielt, die Bedingungen des Eintritts Deutschlands anders zu gestalten, als es der einzig abgeschlossene Folge von Locarno entspreche.

Erbitterung gegen Houghtons Bericht

* London, 22. März. (Zuntzdruck). Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß das Washingtoner Staatsdepartement am Donnerstag davon verständigt wurde, daß Frankreich, Italien und Japan endgültig den amerikanischen Gedanken einer Trennung des Problems der Seeräubungen von dem der Landräubungen und einer Verweigerung des ersten Problems an eine neue Washingtoner Konferenz seien. Unter diesen Umständen erschienen die anschließenden Veröffentlichungen des wesentlichen Inhalts des Berichtes Houghton in einem neuen Licht. Der Korrespondent fügt hinzu, die französische und die italienische öffentliche Meinung sei um so mehr zur Erbitterung gegen Houghtons Kritik geneigt, weil er niemals verhehlt habe, daß die einzig praktische Lösung der überreichlichen Frage der Zusammenfassung Oesterreichs und Deutschlands ist.

Ein französischer Angriff auf Houghton

„Journal des Debats“ veröffentlicht einen heftigen Angriff auf Botschafter Houghton; es schreibt u. a.: Houghton hat ohne Unterbrechung Frankreich, die Anhänger der Entente cordiale in England, die kleine Entente, Italien und Japan, mit einem Wort alle, die es gewagt haben, die Entwertung zu Lande mit derjenigen zur See zu verbinden, angegriffen. Houghton und die Faktoren, die hinter ihm stehen, sind die schlimmsten Feinde des Friedens, weil sie die Pfeiler des alten Gebäudes einreißten wollen. Diese Männer sind es, die Frankreich anklagen, daß es sich der Erfüllung des Versalles Vertrages und dem Völkerbund entziehe, während heides durch den amerikanischen Senat auf ihre Veranlassung verworfen worden ist, weil sie ihre Vormundschaft über Europa aufrecht erhalten wollten. Durch den Krieg haben sie die Ersparnisse mehrerer europäischer arbeitender Länder an sich gebracht. Sie wollen nun diese Gelder nutzbringend machen dadurch, daß sie zu einem Preis, den sie festsetzen, sich die Rohmaterialien und die Produkte, die für die Verteilung Frankreichs nötig sind, bezahlen lassen. Aus diesem Grunde fordern sie auch die rasche Rückzahlung der Kriegsschulden.

Die amerikanische Botschaft in Paris veröffentlicht durch die Agentur Havas folgende Feststellung der amerikanischen Regierung: Das Staatsdepartement erklärte, daß weder Botschafter Houghton noch Generalist Gibson irgend jemand über den Inhalt der an Präsident Coolidge oder Staatssekretär Kellogg erstatteten Berichte Mitteilungen gemacht haben. „Temps“ bemerkt dazu, die Frage bleibe offen, ob die Veröffentlichungen der „Times“ die Berichte richtig wiedergäben.

Abschluß der französisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen

* Paris, 22. März. (Zuntzdruck). Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington stehen die französischen Schuldenforderungen gegenüber den Vereinigten Staaten vor dem Abschluß. Frankreichs Schulden an Amerika soll auf 6200 Millionen Dollar festgesetzt werden.

Kurze Nachrichten

Der lettlandische Staatspräsident Tschalkste ist an der Grippe in vorläufig leichter Form erkrankt, hat sich aber auf ärztliche Anraten entschlossen, einstweilen das Bett zu hüten.

Der estlandische deutsche Kulturrat hat in Neval seine zweite Tagung abgehalten und sich namentlich auch mit der Aufstellung des Haushaltes für 1926 beschäftigt. Dieser hält mit rund 14½ Millionen Mark das Gleichgewicht. Im Vordergrund steht naturgemäß das Schulwesen. Die Ausgaben dafür beanspruchen 10½ Millionen. Zwei Millionen sind für die Verwaltung in Aufschwung gebracht, der Rest für Krankenversicherung, Fortbildungskurse, Sport, Wäheren usw.

Lokales

Memel, den 22. März 1926

Die Wiedereröffnung des Flugverkehrs

Die Deutsche Luftkassa, die Vereinigung der früheren Luftverkehrsgesellschaften Junkers und Aero-Clond, gibt jetzt ihren Flugplan heraus. Danach wird der Flugverkehr am 6. April aufgenommen und innerhalb 14 Tagen im vollen Betrieb sein. Für Memel ist von Belang, daß in diesem Jahr auch Tilsit in den Flugverkehr aufgenommen wird, so daß nunmehr eine Strecke Berlin—Danzig—Königsberg—Tilsit—Memel besteht. Der Flugverkehr auf dieser Strecke wird voraussichtlich am 19. April eröffnet. Die Startzeiten sind:

7 Uhr	Memel	7 1/2 Uhr
8 Uhr (Ant. 749)	Tilsit	8 1/2 Uhr (612)
9 1/2 Uhr (800)	Königsberg	9 3/4 Uhr (508)
10 1/2 Uhr (1030)	Danzig	10 3/4 Uhr (508)
11 1/2 Uhr	Berlin	12 1/2 Uhr

Die Strecke Berlin—Danzig—Königsberg—Kowno—Smolensk—Moskau wird am 1. Mai aufgenommen werden. Die Fahrzeiten stellen sich wie folgt: ab Berlin 2 Uhr, an Danzig 5,15, ab Danzig 5,35, an Königsberg 6,50, ab Königsberg 7,30, an Kowno 9 Uhr, ab Kowno 9,30, an Smolensk 2 Uhr, ab Smolensk 2,30, an Moskau 5,30 Uhr. Ferner die Rückfahrt: ab Moskau 3 Uhr, an Smolensk 6 Uhr, ab Smolensk 6,30, an Kowno 11 Uhr, ab Kowno 11,30, an Königsberg 1 Uhr, ab Königsberg 3 Uhr, an Danzig 4,15, ab Danzig 4,45, an Berlin 8 Uhr.

Der Luftverkehr benötigt in seinem augenblicklichen Entwicklungsstadium genau, wie es lange Zeit hindurch bei Eisenbahn und Schifffahrt der Fall war, noch für einige Zeit eine Subvention. Diese Subventionen sind für das vorliegende Streckennetz zum Teil vom Reich, zum Teil von Ländern und Kommunen aufgebracht worden.

[Memeler Sportlehrer.] Die staatliche Prüfung als Turn- und Sportlehrer in bzw. -Lehrer haben an der Pr. Hochschule für Leibesübungen in Spandau Fräulein Reidys und Herr E. Döh-ring aus Memel bestanden. Damit haben die Genannten die Lehrbefähigung für Turnen, Leichtathletik, Spiele, Schwimmen, Rudern und orthopädisches Schulfturnen erworben. Herr Döh-ring hatte außerdem auf der deutschen Hochschule für Leibesübungen im Stadion ein Semester Fußball unter Ney und ein Semester Sportmassage unter Dr. Kirchberg belegt.

[Zur Frage der Option der Memel-Länder] wird vom Königsberger Polizeipräsidenten den Königsberger Blättern mitgeteilt, daß die von Memelländern mehrfach geäußerten Befürchtungen, eine spätere Wiedereingliederung in Deutschland sei mit Schwierigkeiten und Kosten verbunden, wenn sie jetzt nicht für Deutschland optierten, völlig unbegründet sind. Nach Ziffer 8 b der Verwaltungsgebührenordnung für Staatsangehörigkeitsachen vom 23. Januar 1924 sind Einbürgerungsurkunden gebührenfrei zu erteilen, wenn es sich um frühere Deutsche handelt, die infolge des Vertrages von Versailles die Reichsangehörigkeit verloren und inzwischen keine andere als die ihnen durch jenen Vertrag aufgezwungene fremde Staatsangehörigkeit erworben haben.

[Der Sonntag.] Von dem Frühling, der gestern kalendrisch seinen Einzug hielt, war nichts zu merken. Während des ganzen Tages fielen ohne Unterbrechung Schneeflocken zur Erde und verwandelten die Straßen in schmutzige Wasserpfützen. Auch die unzähligen Frühlingslieder, die uns die geliebten Frühlingboten schon lange übermitteln, waren am gestrigen ersten Frühlings-tage verstummt. Auf der Dange lag eine dünne schneebedeckte Eisschicht und auf dem Tief trieben die im Haß geborstenen Eisschollen aufs Meer hinaus. Die Straßen hatten während des Tages nur wenig Verkehr aufzuweisen, und erst am Abend wurde es reger. Natürlich profitierten hiervon die Gaststätten und Veranstaltungen, die überall gut besucht waren. Heute schaut die Sonne milde vom

Frühlingsanfang

Wenn der Frühling kommt, so kann mit nichts, Der's versteht, aufs Dichten ganz verzichten. Denn das Herz, von Frühlingsräubern mild durch-träumt, Sucht nach Worten, wie, ist gleich, wenn sich's nur roimt!
(Auch die Katzen nachts schon auf den Dächern winzeln!)
Ja, der Frühling kommt, wohin man blickt, da regt sich's,
Und der Winter geht (obgleich: er überlegt sich's)
Ein paar Maler stehn am Gartenhaus und pinseln. Fußballklub begannen schon zu bolzen.
Auf der Dange war bereits das Eis geschmolzen. Schiffe werden bald mit ihrer Last
(Doch vor allem, wenn du's eilig hast!),
Vor der Brücke wieder kreuzen; und versteht sich, Hast du keine Zeit, dann wart': die Börsenbrücke dreht sich!

Bald am Sandkrug geh'n wir nun spazieren.
(Tut' man nur den Fahren-Fahrplan publizieren!
Denn die Ueberfahrt wird sehr erwünscht,
Weil man niemals weiß, wann eine Fähre fährt.)
Jeder Tag nimmt zu in dieser Zeit,
Und bald friert's, bald tau't's, die Sonne scheint,
es regnet, schneit.
Seht, der Winter geht! Run muß sich alles ändern:
Frühlingsanfang steht in den Kalendern!
Selbst die Störche sind schon unterwegs aus Afrika.
Ja! Der Venz ist da!
Juhu! Der Venz ist da!
Ja! Der he-he-he-heuzt ist da! S. O. S.

Himmel herab. Sie ist aber noch zu schwach, um die Spuren des gestrigen Wetters zu verwischen. Der Winter gibt seine Herrschaft nicht ohne Kampf auf. Erst wird der braunende Frühlingssturm übers Land fahren und alles, was faul und morsch ist, wegspülen müssen; dann erst wird die Natur, die noch unter dem Wall von Eis und Schnee ruht, zu neuem Leben aufzuwecken werden. Dann wird es auch Frühling sein!

[Die Feuerungszahlen.] Nach der litauischen Kalorien-Unterhalts-Nation betrug das monatliche Existenzminimum für 1, 2 und 5 Personen am 15. März 129,10 Lit, 204,87 Lit, 318,53 Lit. Die Steigerung betrug gegenüber der Vorkriegszeit 35,2 Prozent, 33,2 Prozent und 32,1 Prozent. Die entsprechenden Feuerungszahlen waren am 15. Februar für 1, 2 und 5 Personen in Memel 129,00, 204,67 und 318,18 Lit, in Heydekrug 126,62, 199,44 und 308,67 Lit, in Pogegen 117,30, 188,45 und 295,18 Lit.

[Werbeprotokolle des Zentralvereins der Handwerker.] Am Sonntag, den 21. März, begaben sich der Vorsitzende des Zentralvereins der Handwerker im Memelgebiet, Architekt Blasinski, Friseurmeister Melzner und Stellmachermeister Dommasch im Kraftwagen nach Schmallingen und Willkischen, wo sie vor geladenen Innungsmeistern Werbeprotokolle für die Sterbefälle des Verbandes hielten. In Schmallingen meldeten sich zwanzig und in Willkischen gleichfalls eine größere Anzahl von Innungsmeistern für die Krankenkasse an.

[Sinfonie-Konzert.] Die Hauptnummer des am morgigen Dienstagabend im Schützenhause stattfindenden Konservatoriumskonzerts bildet die große C-Dur-Sinfonie Nr. 7 von Franz Schubert. Von den acht bekannt gewordenen Sinfonien Schuberts ist sie die letzte und wurde im März 1828 vollendet, acht Monate vor des Komponisten Tode. In der Zeit von 1813 bis 1818 schrieb Schubert jährlich eine Sinfonie, 1816 sogar zwei, dann trat plötzlich eine Pause in der Produktion ein. Schuberts Schaffensdrang wendete sich andern Gebieten zu, er vernachlässigte die Sinfonie vollständig. Erst im Herbst 1822 läßt sich der Sinfoniker wieder vernehmen, das H-Moll-Fragment wird geschrieben, — aber bald und zwar für immer beiseite gelegt, das Manuskript verschrenkt. Erst nach einer überraschend langen Pause von fast sechs Jahren erstand das nächste sinfonische Werk, die große Sinfonie in C-Dur. Wie ein Strom, durch immer üppiger quellende Lustfluten anschwellend, sich nicht in festgelegte Bahnen drängen läßt, sondern wahllos die Ufer überflutet und sich im Weiterfließen selber Weg und Ziel sucht, so entfand und wuchs diese Sinfonie unter Schuberts Händen. Heiterkeit und Lebensfreude durchdringt dies Werk. Nicht der veronnene Träumer und Geisteserger Schubert hat es geschrieben, sondern der launige, mit seinem Schicksal zufriedene sorglose Wiener, dem die Welt voll Sonnenschein und das Leben ein Festtag ist, der gemächlich seinen unverfälschten heimlichen Dialekt spricht, gelegentlich auch ein paar ungarische Volkstänze mit unterlaufen läßt. Gehört hat der Komponist diese Sinfonie, wie überhaupt die meisten seiner Werke, niemals. Sie wurde zu seinen Lebzeiten einmal flüchtig durchgeprobt, in dessen als schwierig sofort beiseite gelegt. Durch Schumanns Vermittlung, der bei der Durchsicht der Schubertschen Hinterlassenschaft den Wert dieser köstlichen Komposition erkannte, wurde die Sinfonie unter Felix Mendelssohns Leitung am 22. März 1839 zum ersten Male in Deutschland aufgeführt. Es ist ein eigenartiges Zusammen-treffen, daß auch bei uns fast dasselbe Tages-datum die Erstausführung bringt und daß auch Mendelssohns Name im stiefgen Programm enthalten ist, wenn auch als Komponist des zum Vortrag kommenden Violinkonzerts. Die vier Sätze der C-Dur-Sinfonie sind durchweg sehr umfang-reich. Nach seiner pathetischer Einleitung der Hörner nehmen Holzbläser und anschließend Streicher erst ganz leise die Melodie auf und gestalten sie reicher und immer reicher aus in großer Steigerung zu einem jubelnden Schlußmotiv. Im zweiten Satz Andante con moto eröffnet die Oboe den Reigen, dem die Violinen ein energisches Seitenthema gegenüberstellen. Ueberleitenden Harmonien der Fagotte, Hörner und Streichbässe folgt eine innige, gefangvolle Melodie der Geigen. Im dritten Satz, Scherzo, beginnen polternd die Streicher ein staccato-Spiel, dem alsbald zwei graziose Rändlermelodien folgen. Das Trio füllen die Klavier mit breitaumiger Melodie aus. Der letzte Satz Allegro vivace beginnt mit humoristischem Alarmruf, dem liebliche Harmonien folgen. Aus der äppigen Entfaltung der Ideen, die immer wieder neue Gedanken und neue Formen offen-baren, ergibt sich eine „himmlische Länge“ dieses Schlußsatzes. Zwar lang, aber — himmlisch! So steht auch in diesem Konservatoriumskonzert wieder ein ganz besonderer, erlebener Genuß bevor, den sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte, da auch die Eintrittspreise äußerst gering gehalten sind. Wer den Anfang des Konzerts mitanhören will, muß pünktlich erscheinen. Bei Beginn der Vor-träge werden die Saalküren geschlossen.
(Weitere Lokalnachrichten siehe Hauptblatt.)

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. März 1926

Aufgeboren: Militär-Musiker Alfredas Urkinas mit Schneiderin Ida Beitleris, beide von hier.
Geboren: Ein Sohn: dem Stellmacher Jurgis Bobkus, von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Jurgis Kir-winski, von Schmels. Zwei uneheliche Geburten männlichen Geschlechts. Eine uneheliche Geburten weiblichen Geschlechts.
Geboren: Heinz Kaufmeier, 7 Monate alt; Vos-mannsfrau Marine Purvins, geb. Vertuleit, 62 Jahre alt, von hier; Elisete Stepputis, 8 Jahre alt, von Schmels.

Veranstaltungen am Dienstag

Stadt-Schaufpielhaus: „Der Marquis von Keith“, Schau-spiel, 7 1/2 Uhr.
Apollon-Bühne: „Um eines Weibes Ehre“, ab 5 u. 1/2 Uhr.
Kammer-Bühne: „Sebetmanns Weib“, ab 5 u. 1/2 Uhr.
Schützenhaus: Sinfonie-Konzert des Konservatoriumsdirigenten, 7 1/2 Uhr.

Ueber Maß und Gewicht

Von
H. Krüger, Memel

V. Die Eichpflicht in gewerblichen Betrieben

Der Zweck der gesamten Eichgesetzgebung ist ausschließlich der, die Richtigkeit im Handel und Verkehr, soweit dabei nach Maß und Gewicht gearbeitet wird, zu fördern und durch vorbeugende Maßnahmen alle Streitigkeiten wegen falscher Maße und Gewichte auszuschalten. Aber auch die strengsten Vorschriften und die sorgfältigste Ueber-wachung können natürlich eine betragsmäßige Ver-fälschung oder unrichtige Anwendung der Geräte nicht vollkommen verhindern. Da kann nur ein Selbstschutz des Publikums helfen. Im Nach-stehenden sei nun die wichtigste Frage: „Welche Betriebe sind eichpflichtig?“ beantwortet.

In der ganz überwiegenden Zahl der Fälle ist das ohne weiteres klar, nämlich alle Betriebe, bei denen ein Kauf oder Verkauf nach Maß oder Gewicht stattfindet. Dazu gehören beispielsweise alle Geschäfte für Lebensmittel, Milch, Brenn-materialien und ähnliche. Die Gaswerke dürfen Gas nur durch geeichte Gasmesser abgeben, die Brauereien nur geeichte Fässer verwenden. Weiter einige Beispiele, bei denen die Eichpflicht nicht sofort klar ist: Wäschereien, die die gereinigte Wäsche nach Gewicht besaßen lassen, müssen geeichte Wagen und Gewichte benutzen, Gießereien und Schloßereien, in deren Rechnungen die Gewichte der gelieferten Stücke erscheinen, ebenso. Wagen und Gewichte von Bäckern in deren Backstufen müssen geeicht sein, wenn sie eine Garantie für das verkaufte Brot übernehmen, selbstverständlich auch in ihren Verkaufsräumen. Messgeräte für Milch, Del, Petroleum, Essig usw. müssen geeicht sein. Leitungsmaterial für elektrische Leitungen darf nur mit geeichten Maßstäben gemessen und danach verkauft werden. Konsumvereine und ähnliche Einrichtungen dürfen sich zur Abgabe von Waren an ihre Mitglieder auch nur geeichte Messgeräte bedienen. Ueberhaupt ist eine öffentliche Verkaufsstelle nicht Bedingung der Eichpflicht. Benzinanstalten für Kraftwagen müssen geeichte Messerzeuge verwenden. Zusammenfassend bricht das Gesetz das so aus, daß geeichte Geräte notwendig sind, soweit bei ihrer Verwendung der Umfang von Leitungen bestimmt wird mit der Einschränkung, daß dabei ein öffentlicher Verkehr und ein gewerbsmäßiger Handel stattfindet. Niemand ist gesetzlich gezwungen, nur nach Maß oder Gewicht zu verkaufen. Butter in Stücken ohne Gewichtsberechnung oder Brennholz in Fuhren kann von rein eichrechtlichen Gesichtspunkten aus ohne weiteres gehandelt werden. Ebenso ist der Verkauf in festen verschlossenen Packungen, wie ja für Tee, Kaffee usw. üblich, ohne weiteres möglich. Aber es ist ebenso, und das ist sehr wichtig, möglich, daß die Polizei von sich aus derartige Handelsformen unterlagert, wenn sie die Ueberzeugung hat, daß der Käufer dabei über-vorteilt wird. Ebenso wie der Kleinhandel unter-legen der Großhandel, desgl. alle Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, sowie Apotheken und die Sanitätspolizei der Ärzte und Tierärzte der Eichpflicht.

Da die Eichpflicht nur für den öffentlichen Ver-kehr — also nicht für den inneren Betrieb — besteht, braucht die Käuferin der Hausfrau ebenso wenig geeicht sein, wie das Metermaß des Schneiders, mit dem er seinen Kunden Maß zu einem Anzug nimmt. Aber ein neuer Gesichtspunkt ist zu beachten: Das Gesetz verbietet nicht nur die Benutzung ungeeichter Messgeräte im eichpflichtigen Verkehr, sondern auch bereits deren Verarbeiten, aus dem einfachen Grunde, weil stets die Möglichkeit besteht, sie ohne weitere Vorbereitungen im eichpflichtigen Verkehr zu verwenden. Ein Lebensmittelhändler, der in seinem Verkaufsraum ungeeichte Wagen oder Gewichte hat, macht sich strafbar; es ist niemals der Nachweis nötig, daß sie unberechtigter Weise benutzt sind, ihr Vorhandensein genügt dafür; ebenso muß er, wenn er in einem Nebenraum fertige Packungen zum Verkauf abwiegt, geeichte Geräte verwenden. In einem Fabrikbetriebe mit mehreren Wagen genügt es nicht, nur eine von ihnen eichen zu lassen, jede andere ist in gleicher Weise ver-wendungsfähig und demgemäß „bereitzuhalten“. Andererseits können eichpflichtige Geschäfts-

betriebe, z. B. Eisenhandlungen ohne weiteres in ihren Verkaufsräumen ungeeichte Wagen und dergl. haben, wenn es offensichtlich ist, daß sie nur zum Verkauf ausstehen.

VI. Die Eichpflicht in landwirtschaftlichen Betrieben

Was hierüber für gewerbliche Betriebe ange-gelien, gilt im allgemeinen auch für die Landwirt-schaft. Einer der wichtigsten Streitpunkte ist immer, welche landwirtschaftliche Betriebe eichpflichtig sind. Es kann zugegeben werden, daß die Maß- und Gewichtsberechnung diese Frage nicht eindeutig be-antwortet. Zunächst muß ein gewerbsmäßiger Handel vorliegen, d. h. regelmäßig, also etwa alle Jahre nach der Ernte ein Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht stattfinden und dann müssen Messgeräte, die für den jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb geeignet sind, vor-handen sein. Wenn also ein landwirtschaftlicher Betrieb so groß ist, daß er zur Verfertigung der Bedürfnisse des Beteiligten ausreicht, so ist dadurch die regelmäßige Verwendung von Maß- und Wiege-geräten an sich schon bedingt, denn der Beteiligte ist nach unserem gegenwärtigen Kulturzustande auch auf andere als selbstgewonnene, landwirtschaftliche Erzeugnisse angewiesen. Er wird daher regelmäßig von seinen Erzeugnissen veräußern, um seine wirt-schaftlichen Bedürfnisse zu decken. Steuern aufzu-bringen usw. Erst wenn der Betrieb so gering ist, daß der Beteiligte seine Bedürfnisse nicht ganz aus der Landwirtschaft zu beden vermag, sondern zu seinem Erwerb noch andere Arbeit zu suchen ge-nötigt ist, kann eine Befreiung von der Eichpflicht in Frage kommen. Aber auch hier müssen die Ver-hältnisse nach Lage des Einzelfalles geprüft werden; wenn z. B. einzelne Produkte in einem Umfange erzeugt werden, der über das Maß des eigenen Bedarfs regelmäßig hinausgeht, so liegt auch in diesen Fällen ein eichpflichtiger Verkehr vor. Dieses gilt namentlich für Beamte auf dem Lande (Geist-liche, Lehrer, Forstbeamte und ähnliche), die aus den überwiegenen Dienstleistungen einen Nebenverdienst ziehen. Das Gesetz verlangt in keinem Fall, daß Messgeräte vorhanden sein müssen, aber sind sie vor-handen und kommen sie im eichpflichtigen Verkehr zur Anwendung oder werden bereitgehalten, so müssen sie geeicht sein. Es ist auch nirgends gesagt, daß Grundstücke von einer bestimmten Mindest-größe keinen eichpflichtigen Betrieb darstellen, man läßt die Zahlen 20, 50 ja sogar 100 Morgen, es ist eben von Fall zu Fall zu prüfen, ob eine Eichpflicht vorliegt oder nicht. Das Gesetz schreibt nun aber die Eichpflicht nicht nur für die angewendeten, sondern auch für die bereitgehaltenen Messgeräte vor. Wenn z. B. auf einem Vorratsspeicher zwei Dezimalwagen stehen, von denen nur einer geeicht ist und die Eichung der anderen verweigert wird mit der Begründung, daß zum Kauf und Verkauf nur auf der geeichten abgemogen wird, so dürfte dieser Standpunkt nicht zulässig sein, da jeden Augenblick die nicht geeichte Waage, wenn die erste gerade anderweit benutzt wird, verwendet werden kann. Bei objektiver Beurteilung ohne Voreingenommen-heit wird man doch zu der Erkenntnis kommen müssen, daß der Begriff des „Bereitzhaltens“ im Grunde nichts anders bedeutet wie das bloße „Vorhandensein“ mit einigen Einschränkungen. Wenn z. B. in einem Lagerkeller künstlicher Dünger zur Verwendung im eigenen Betriebe ab-gemogen wird, können hierzu ungeeichte Geräte verwendet werden. Dieses Beispiel führt zur Frage des inneren Betriebs. Messgeräte hierfür sind nicht eichpflichtig, d. h. soweit sie Anwendung finden zur Verfertigung von Maß oder Gewicht im eigenen Haushalt bzw. in der eigenen Wirtschaft zur Verwendung kommenden Erzeugnisse. Aber daß die vielen vorhandenen Viehwagen mit verhältnis-mäßig wenigen Ausnahmen immer nur für den inneren Betrieb dienen, nämlich zur Kontrolle der Gewichtszunahme des Viehs, und daß beim Ver-kauf dieses immer nur auf der Viehwage des Käufers abgemogen wird, ist eine Wertwürdigkeit, die an die Gutgläubigkeit der kontrollierenden Polizei-beamten recht hohe Anforderungen stellt.
(Fortsetzung folgt)

Heydekruger Lokalteil Montag, 22. März 1926

Weiteres Fallen des Hochwassers

Ueber den Wasserstand am Montag, den 22. März, erhalten wir vom Hafenbauamt Ruy folgenden Bericht:

	22. 3.	16. 3.	15. 3.	14. 3.
Kowno	2,20	2,61	3,03	3,40
Nurburg	3,07	—	—	—
Schmallingen	5,14	5,41	6,03	6,04
Trappönen	6,17	6,28	6,65	6,58
Tilsit	5,68	6,07	6,16	6,26
Klooten	4,75	5,36	5,45	5,45
Ruy	2,86	3,46	3,63	3,80

[Der tierärztliche Beruf.] Die Tier-ärztekammer für die Provinz Ostpreußen schreibt: Verschiedene Nachfragen haben gezeigt, daß über den tierärztlichen Beruf wenig Klarheit herrscht. Es sei daher gestattet, folgendes allgemein zur Kenntnis zu bringen: Verlangt wird das Reife-zeugnis, ein Studium von 9 Semestern mit 2 Vor-prüfungen und Staatsexamen; nach weiteren 2 bis 3 Jahren kann unter gewissen Vorbedingungen die Prüfung zur Anstellung als beamteter Tierarzt abgelegt werden. Die Promotion zum Dr. med. vet. erfolgt an den Tierärztlichen Hochschulen zu Berlin und Hannover sowie an den veterinar-medizinischen Fakultäten der Universitäten zu Leipzig, Gießen und München. Die Ausrichtungen im freien tierärztlichen Beruf sind wegen Ueberfüllung wenig günstig. In der Staatslaufbahn muß damit gerechnet werden, daß vor dem 40. Lebensjahre nur ausnahmsweise Bewerber zur Anstellung gelangen. Die Anstellungsverhältnisse im Kommunaldienst sind sehr ungünstig. Nur bei der Militärlaufbahn sind die Ausrichtungen auf Einstellung zurzeit bei einem gewissen Mangel an Bewerbern verhältnis-mäßig günstig. Zu näherer Auskunft ist die Tier-ärztekammer für die Provinz Ostpreußen, Beet-hovenstraße 24/26, bereit.

[Elektrische Zugbeleuchtung auch in Personenzügen.] Nachdem die Einfüh-

rung der elektrischen Zugbeleuchtung in D-Zügen gute Erfahrungen gezeigt hat, beabsichtigt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, nunmehr auch die neu zu beschaffenden zweischelligen Personenzüge durchweg mit elektrischer Maschinenbeleuchtung aus-zurüsten. Die elektrische Beleuchtung der D-Zug-wagen wird fortgesetzt. In Anbetracht dieser Ver-mehrung der elektrischen Beleuchtungsanlagen ist das Personal auf die ordnungsgemäße Bedie-nung besonders hingewiesen worden.

Standesamtliche Nachrichten

Brüts (1.—15. 3.). Geboren: Ein Sohn: dem Bes-itzer Georg Brinies, Trauwohn. Eine Tochter: dem Bes-itzer Christoph Thore in Stragna. — Gestorben: Be-überfrau Eve Schwirdies, geb. Kerath, 34 Jahre alt, aus Kempen. Altkriegerin Anna Vertuleit, geb. Stremus, 69 Jahre alt, aus Altsiden. Verheirateter Richard Franz Kupries, 7 Monate alt, aus Birkeningen. — Aufge-boten: Arbeiter Jurgis Kallwelis-Pangessen mit Dienst-botin Mable Karalus aus Pangessen. Arbeiter Johann Wilhelm Ostwald aus Lingen mit Verheirateter Anna Marie Erla aus Lingen. Arbeiter Johann Willy Widlaks aus Stragna mit Schneiderin Marie Siltins aus Heyde-krug.

Wischwill (1.—22. 2.). Geboren: Ein Sohn: dem Ar-beiter Paul Kowal-Wischwill; dem Arbeiter Fritz Wicht-Wischwill. Eine Tochter: dem Besitzer Albert Barisch-Wischwill, dem Besitzer Eduard Gottschall-Wischwill. — Aufge-boten: Arbeiter Jonas Meilaitis-Baltupönen mit Arbeiterin Monika Benflovaitis-Baltupönen; Arbeiter Emil Oeder-Beedern mit Arbeiterin Anna Gavenaitis-Wischwill; Arbeiter Franz Hatzberg-Baltupönen mit Dienst-mädchen Dina Sklaudasbute-Baltupönen; Hausbesitzer Friedrich Mikhat-Baltupönen mit Arbeiterin Ane Kreun-schait, geb. Stepputis-Baltupönen. — Eheschließun-gen: Kaufmann Johannes Oskar Emil Schletter-Dom-pönen mit Verheirateter Emma Frida Erdi-Baltupönen; Friseur Johannes Herbert Braun-Wischwill mit Maria Schmitz-Gerber, ohne Beruf, Wischwill; Arbeiter Jonas Meilaitis-Baltupönen mit Arbeiterin Monika Benflovaitis-Baltupönen; Arbeiter Theodor Eduard Jontkeit-Wischwill mit Maria Ida Gavenaitis-Wischwill. — Gestorben: Verheirateter Bertha Pauls, geb. Jagomast-Baltupönen, 53 Jahre alt; Altkriegerin Auguste Pauls, geb. Weder, 64 Jahre alt; Solatin; Sohn des Försters Poy aus Smalo-darben.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Geddefrug

B. Saugen, 20. März. [Vom Wochenmarkt.] Wegen schlechter Wegverhältnisse war der Markt am Freitag nicht besonders belebt. Der Fischmarkt war leer, Holz war auch nicht angefahren. Es wäre zu wünschen, daß aus der Umgegend mehr landwirtschaftliche Produkte, wie z. B. Getreide, Kartoffeln, Sandelholz etc. zum hiesigen Markt gebracht würden, die sicher ihre Abnehmer finden. Butter war im Preise zurückgegangen, so daß pro Pfund nur bis 2,30 Lit gezahlt wurde. Eier kamen je Stück 17-18 Cent, Hühner bis 1,80, Gänse bis 1 Lit pro Pfund. Weidenkörbe kosteten zu 2,50 Lit, Gollschube zu 5 Lit und Strauchbeien zu 50 Cent. Besonders viel Nachware wird von hiesigen wie auswärtigen Bäckern ausgeführt, wobei man gute Geschäfte macht. In den Fleischhändlern fand man reichliche Auswahl. Gezahlt wurden für Schinken und Schuler 1,80-2,00 Lit, für Karbonade und Spack 2,50 Lit, für Kopf und Nische 1,40 Lit, für Rindfleisch mit Knochen 1 Lit, ohne Knochen 1,40 Lit, für Kalbfleisch 1,10 Lit, Hammelfleisch bis 1,40 Lit. Für Rauchwurst zahlte man 3 Lit, für Leberwurst 2 Lit, für Jagdwurst 2,20 Lit, für Fleischwurst 1,30 Lit, und für Würstchen 2,40 Lit je Pfund. Schweinefleisch wurde mit 3,20, und Rinderfett mit 1,60 Lit pro Pfund bezahlt. Von Gemüse erhielt man ein Zweifelhaken Zwiebeln für 3 Lit, ein altes Maß rote Rüben oder Karotten für 1 Lit, Rüben pro Stück für 50 Cent, Majoran und Pfefferminze je Bündchen für 50 Cent. Der Markt war jetzt ausverkauft.

Kreis Pogegen

Coabitanten, 22. März. [Großfeuer.] Am Sonntagabend brannte die Mühle und Schneidemühle des Herrn Preußigdas in Coabitanten vollständig nieder. Verschuldet war die Mühle mit 7000 Dollar. Die Ursache des Feuers ist wohl auf Heißlaufen eines Ventilators zurückzuführen. Die polizeilichen Ermittlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

sk. Ruden, 18. März. [Vom Handwerker-Verein.] Am 14. März fand im Gasthaus Bied eine Vollversammlung des Handwerkervereins Ruden statt, die recht zahlreich besucht war. Der erste Vorsitzende Schuhmachermeister Sant-Mo-

betten begrüßte die erschienenen Mitglieder und ganz besonders die vier Herren vom Vorstand des Zentralverbandes. Alsdann schritt man zur Rollenprüfung. Diese ergab einen Bestand von 189,36 Lit. Zur Neuaufnahme hatten sich nachstehende 5 Herren gemeldet: 1. Stellmachermeister Hoffmann-Ruden, 2. Sattlermeister Nebberg-Ruden, 3. Seilermeister Braun-Gr. Berkeningen, 4. Schmiedmeister Raush-Blasfen und 5. Stellmachermeister Ramonat-Blasfen. Da gegen die Genannten nichts einzuwenden war, wurden sie in den Verein aufgenommen. Zur Erledigung kam ferner ein Antrag, einen Handwerkerinvaliden und seine Ehefrau auf Kosten des Vereins in der Sterbekasse des „A.-Z.-V.“ der Handwerker des Memelgebiets zu versichern, der angenommen wurde. Außerdem traten noch ca. 30 Mitglieder der Sterbekasse des A.-Z.-V. bei, in daß jetzt bereits 55 Mitglieder des hiesigen Vereins der Sterbekasse angehören. Der Bundesvorsitzende Architekt Wladyka sprach dann über die Entscheidung des Bundes und erläuterte die Vorteile, die der Beitritt zur Sterbekasse den Mitgliedern bietet. Herr Wladyka sprach dann über die Bedeutung des Bundes und über die Gründung der Sterbekasse. Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern vom Bundesvorstand für die gemachten Ausführungen und schloß mit einem Appell zur Einigkeit gegen 9 Uhr die Sitzung.

Ostpreußen

We. Kaufmann, 20. März. [Verschiedenes.] Der Ruchstrom ist bei Kloofen im Fallen begriffen. Bei Al. Almagarischen ist durch den letzten Frost eine Stagnation eingetreten. Der Stromverlauf an der Station Kloofen kann mit Köhnen vermittelt werden. In den letzten Tagen konnten große Hüge wilder Gänse, von der Richtung Memelland herkommend, beobachtet werden. Es befanden sich oft 50-60 Gänse in einem Zuge. In niedrigem Flug flogen sie mit vielem Geschrei südwärts. Der Molkerei- und Gutsbesitzer Dörlan-Gr. Trumpeiten hat einen schweren Verlust in seinem Viehbestand zu beklagen. Infolge eines aufsteigenden aus Litauen eingeschleppten Mikrobazillus gingen ihm in ganz kurzer Zeit 17 Milchkuhe unter qualvollen Schmerzen ein. Der übrige Milchviehbestand von ca. 60 Stück mußte verladen und nach dem Suchenfall in Berlin geschafft werden, wo der größte Teil ebenfalls einzug und verbrannt werden mußte. Der Schaden ist besonders groß, da infolge der Geldnot kein Erlös zu beschaffen ist. Es befinden sich noch elf Stiere im Stall, zu denen nur der Pfleger Zutritt hat und die in dem starken Verdacht stehen, ebenfalls von dem Bazillus befallen zu sein.

den, wo der größte Teil ebenfalls einzug und verbrannt werden mußte. Der Schaden ist besonders groß, da infolge der Geldnot kein Erlös zu beschaffen ist. Es befinden sich noch elf Stiere im Stall, zu denen nur der Pfleger Zutritt hat und die in dem starken Verdacht stehen, ebenfalls von dem Bazillus befallen zu sein.

Seeburg, 20. März. [Großfeuer.] Brach in der Nacht in dem benachbarten Dorfe Volkheim auf dem Grundstück des Besitzers Valentin Wunderlich aus, das eine neue Scheune, Schuppen mit Schweinehalt sowie einen Pferde- und Viehstall vollständig bis auf die Mauern einäscherte. Es sind 1 junges Fohlen, 3 Stück Vieh, sowie 20 Schweine und 12 Ferkel mitverbrannt. Ferner sind etwa 200 Zentner Getreide, Futtermittel sowie die Maschinen verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor, da das Feuer auf drei verschiedenen Stellen ausbrach.

22. März. [Schließung des Lehrerseminars.] Am hiesigen Lehrerseminar wurde vom 9. bis 12. März die letzte Entlassungsprüfung abgehalten. Fünfundwanzig Kandidaten und ein Hospitant nahmen daran teil. Sämtliche Prüfungen wurden am Schluß für „bestanden“ erklärt. Am Sonntag fand dann die Entlassung der Kinder der Leitungsschule statt. Mit dieser Entlassungsfeier verband Studiendirektor Kuntz die Verabschiedung der bis dahin noch tätigen Seminarfräfte und schließlich mit tief bewegten Worten die Auflösung des Seminars. Damit hat das hiesige Lehrerseminar unter dem Druck der Verbältnisse nach noch nicht fünfundsanzigjährigem Bestehen seine Pforten wieder geschlossen. Annähernd 500 Lehrer sind aus ihm hervorgegangen.

Dieser Tage brach auf dem Gehöft des Gutsbesizers Heile in Lichtfelde bei Marienburg Feuer aus. Die Scheune, in der sich Futtermittel, ein Dreifach- und landwirtschaftliche Maschinen befanden, wurde ein Raub der Flammen. Durch die unglückliche Windrichtung schlug das Feuer auf die benachbarte Scheune des Schmiedemeisters Böhm über, die ebenfalls niederbrannte. Man vermutet Brandstiftung.

Der seit zwölf Jahren in der Gasanstalt in Kosenberg beschäftigte Arbeiter Heinrich Gerlach erlitt einen qualvollen Verbrennungstod. Der 63 Jahre alte Arbeiter hatte in der Pumpstation des Wasserwerkes Nachdienst und war in der Nähe

eines Gasofens eingeschlafen. Er erwachte erst, als seine Kleider in Flammen standen, und lief in seiner Angst auf die Straße. Man konnte ihm die verkokten Kleider noch teilweise vom Körper reißen. Er starb später.

Baltikum

Riga, 18. März. [Verschiedenes.] Dieser Tage lief das Motorboot des Hausbesizers Taurinsch mit diesem und den Fischern Kubil und Tomson zum Fischfang aus. Der alsbald aufkommende Sturm aus West und Nordwest schenkte nur das Boot, das über einen neuen Motor verfügte, vielleicht nach Verlagen des Motors verschlagen zu haben. Jedenfalls fehlt jede Nachricht und der zwei Mal auf die Suche ausgelassene Hotendampfer „Austra“ kehrte, ohne das Boot gefunden zu haben, in den Hafen zurück. Der in der Thomashöhe 41 wohnende Leiba Becker teilte der Kreispolizei mit, daß er am 11. März auf der Virginalen Populindischen Chaussee von zwei Banditen überfallen und ausgeraubt worden ist. Von hinten waren ihm die Augen und das Gesicht mit einem Kappen verdeckt worden. Als er sich von diesem Kappen befreit hatte, sah er nur, wie zwei dunkle Gestalten mit Bindeseile im Walde verschwanden und bemerkte, daß seine Taschen, in denen er 110 Lat verwahrt hatte, leer waren. Dieser Tage gebar eine Lettin in Riga ein Zwillingpaar, das an der Brust aneinandergewachsen war. Eines der Kinder war schon am 1. März geboren und hatte nur ein Bein; das Gewicht der beiden betrug 3 1/2 Pfund. Sie sind tot zur Welt gekommen, haben jedoch noch eine halbe Stunde vor der Geburt gelebt. Dieses ist der erste Fall der Geburt von siamesischen Zwillingen in Riga und er hat in ärztlichen Kreisen berechtigtes Interesse ausgelöst. Die Zwillinge wurden der medizinischen Fakultät übergeben.

Von seinen Lehrlingen erschossen. * Gaffelstadt, 20. März. (Funkspruch.) Im benachbarten Derenburg wurde vor 14 Tagen ein Schlossermeister in seiner Werkstatt tot aufgefunden. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Schlosser das Opfer eines Anschlages seiner 4 Lehrlinge geworden, von denen einer den Schlosser erschossen hat. Schlechte Behandlung soll der Grund zur Tat sein.

Ich bin zur
Rechtsanwaltschaft
 beim Amtsgericht Heydekrug
 zugelassen und habe daselbst das Büro des nach
 Memel verzogenen Herrn Rechtsanwalts Dr. Brind-
 lingen übernommen. Auch ist mein Amtssitz als
 Notar von Wischwill nach Heydekrug verlegt
 worden
 1949
Kurschat
 Rechtsanwalt und Notar in Heydekrug

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere treuerwerbende Mutter, Schwieger- und Großmutter
Minna Pohlmann
 geb. Ha-amoser
 im 67. Lebensjahre. 1927
 Dieses zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Hinterbliebenen
 Lankutten, den 22. März 1926
 Die Beerdigung findet am Mon-
 tag, den 29. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.

Die Landwirte
 des Kreises Memel werden zu einer Ver-
 sammlung auf
Mittwoch, den 24. März d. Js.
 vormittags 10 Uhr
 (Memel, Fischers Weinstuben) eingeladen.
 Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.
 Tagesordnung:
 Aufstellung der Kandidaten für die Seimwahl
 „Meme!ändische
 Landwirtschafts-Partei“

Stankeiten
Erfahr. Mädchen
 für K. Väterhaus-
 halt mit wenig
 Küchenwirtschaftl. gef.
 Offert. mit Gehalts-
 ansprüchen an 15662
 Frau Lehrer
 Ungarait
 Stankeiten
 bei Wilkitten (Post).

Wendefrug
 Wer Seugste
 schneiden lassen
 will, kann sich münd-
 lich od schriftl. melden.
 Zeit ist Zeit. 11652
Johann Gerber
 Kalkrierer
 Wendefrug, Driftstr.

Leisten
 Tägliches
Wädchen
 fürs Land zum 1. April
 gesucht. 1941
Steinwender
 Leisten bei Carlsberg

Scheipen
 Thoms
 bei Frau Galtus
 Kunnuhen d. Pogegen

Belohnung
 14 Strömungs-
 Nege auf See verlor.
J. Skerdis
M. Esins
 Scheipen-Thoms

Ruden
 Die Viehhaltung, die
 ich am 1. d. M. gegen
 den Amtsvorleiter
 Herrn Andrius-
 Ruden ausgeprochen
 habe, nehme ich zu-
 rück. 13493
Heinrich Poldbus.

Annunzen
 Jüngere Besizerlochter
 sucht Stelle zur Erlern-
 ung der
Wirtschaft
 in einem Hotel oder auf
 einem Gut vom 1. April
 oder später. 11640
Meta Goertsch
 bei Frau Galtus

Schreilaugen
 Gejucht zum 1. April
 oder später

**Wärtner-
 Lehrlinge**
 f. meine von der Land-
 wirtschaftskammer an-
 erkannte Viehgärtnerei
von Dressler
 Schreilaugen
 (Postort Str. Pogegen)

Zonikaten
 Wegen Aufgabe der
 Korbmacherei a. Ort
 vert. meinen Lager-
 bestand an
Korbmöbeln
 aller Art in Beddiz-
 rohr und Weiden zu
 ganz enorm billigen
 Preisen.
 Einzelne Sessel
 sowie
 ganze Garnituren
 weiß u. farbig
 Blumenrippen und
 Röhrlische etc.
 Werkaune niemand
 diesen bill. Einkauf.
 Nur noch kurze Zeit
F. Grabowski
 Zonikaten
 Kreis Pogegen.

Rugeleit
 Zweites
Ruiter
 für die Landw. sucht
 1928) Loll. Rugeleit.
 Tel. 4 Tel. 4

Kultur-Jubiläen
 22. März
 1801. Schriftsteller und Journalist Leopold Feldmann ge-
 boren in München. Seine zahlreichen Lustspiele zeichnen sich
 durch feine Heiterkeit, unbedenkliche Situationskomik, ge-
 wandte Bemerkung von Zeitbeob. und Zeitereignissen aus,
 wenn sie sich auch in der Charakteristik zuweilen der Kari-
 katur nähern.
 1806. Tod des Philosophen Christoffer Jakob Vostrom.
 Er war einer der selbständigen Denker Schwedens. Ver-
 treter des rationalen Idealismus.
 1876. Eröffnung der Nationalgalerie in Berlin.
 1904. Schriftsteller Eduard Grisebach gestorben in Char-
 lottenburg. Schrieb die epische Dichtung „Der neue Tann-
 häuser“, eine Biographie Schopenhauers, gab dessen fami-
 liäre Werke heraus. Auch bedeutender Bibliophile.

Der Mann, der sich verkauft
 Roman von Hans Schulze
 5. Fortsetzung Nachdruck verboten
 „Ich halte diesen Tanztempel überhaupt
 nicht für geeignet, eine ernsthafte Angelegen-
 heit ernsthaft miteinander zu besprechen. Ich
 stelle daher anheim, ob wir hier nicht aufbrechen
 und in meiner Wohnung noch einen Mokka
 trinken wollen. Da können wir jedenfalls mit
 größerer Ruhe über einen weiteren Feldzugs-
 plan beraten.“
 Der Amerikaner winkte dem Kellner.
 „Einverstanden, liebes Kind! Uebrigens
 noch eine Frage: wie endete eigentlich jene
 merkwürdige Komödie?“
 „Ich erinnere mich nicht mehr genau!“ ver-
 setzte Marion, ein leises Gähnen unterdrückend.
 „Ich glaube, die Frau hat zum Schluß den
 Verführer über den Haufen geschossen!“
 IV.
 Endlos wirbelte die Drehtür Menschen über
 Menschen in die Diele des großen Luxushotels.
 Klingeln schrillten, Telephonschnarren,
 Fahrstühle glitten unaufhörlich auf und nieder.

Ernst und gemessen, mit Geduld und ruhiger
 Würde gepanzert, bewegte sich der Direktor
 durch die mächtige Halle, in deren breithüftigen
 Klubesseln gelangweilte Hotelgäste aller Na-
 tionen mit den ersten Abendzeitungen miß-
 müttig herumfakten.
 Aus der Bar kam zuweilen hämmern und
 zerrissen das Echo der Teemusk und drang in
 springenden Rhythmen bis zum obersten Stock-
 werk hinauf.
 Seit den ersten Vormittagsstunden regnete
 es mit einer verbissenen Hartnäckigkeit, und
 eine frühe Dämmerung kroch grau und hoff-
 nungslos durch die eingeschlossene, dumpfe
 Luft des sich langsam verdunkelnden Riesen-
 raumes.
 In dem kleinen Salon der Wehrstädtchen
 Wohnung, die in der üblichen Dreieckigkeit von
 Salon, Schlafzimmer und Bad ganz für sich
 abgeschlossen in einer Ecke des ersten Stocks ge-
 legen war, sah Achims Sekretär, Herr Dr.
 Gård, genannt der „treue Gård“, ein
 schmächtiger, überleganter Mann von gänzlich
 unbestimmbarem Alter, eifrig arbeitend an
 dem zierlichen Boulebill.
 Die blankpostierte Eisenbeintugel seines
 Schädels hing tief und sorgenschwer über
 einem ungeheuren Berg von Rechnungen,
 aus denen er bereits seit Stunden spalten-
 lange Zusätze veranstaltete, ohne daß freilich
 eine wesentliche Verminderung seiner bedroh-
 lichen Höhe bemerkbar geworden wäre.
 Ein Großkampstag allererster Ordnung lag
 hinter dem Vielgeplagten.
 Der sensationelle Todessturz Maximus
 hatte die gewohnte tägliche Gläubigerversam-
 lung zu einem wahren Massensturm an-
 schwellen lassen, dem sich Achim in weiser
 Voraussicht der kommenden Dinge noch am
 Abend des Unglückstages durch eine schleunige
 Reise nach Hamburg entzogen hatte.

Erst in der dritten Mittagsstunde war der
 unermüdbare Gård, stockheißer und völlig aus-
 gepumpt von endlosen Telefongesprächen
 und fruchtlosen Verhandlungen über fällige
 Wechsel, Darlehenssine und unerfüllbare
 Verpflichtungen, nach der Bar herabgekommener
 und hatte hier in einer Art von Galgenhumor-
 stimmung seinen letzten Hundertmarkschein in
 einem üppigen Frühstück, bestehend aus ge-
 badenem Hummer, Boullarde mit Fruchtsalat,
 Bierisch, Melba und einer Flasche Deutz und
 Gelbermann angelegt.
 Seine Hoffnungen auf eine unerwartete
 glückliche Schicksalswendung waren mit dem
 katastrophalen Ereignis auf der Grünwald-
 bahnhof wieder auf den Nullpunkt herabgesunken,
 und so hatte er auch Achims törende Versiche-
 rung, daß er bei einem alten Hamburger Ge-
 schäftsfreund unbedingt ein größeres Par-
 darlehen landen würde, mit dem ihr gebühren-
 den Skeptizismus aufgenommen.
 Und in der Tat sollte sich seine pessimistische
 Einschätzung dieser phantastischen Finanz-
 operation in einer geradezu niederschmetternden
 Weise bewahrheiten.
 Als Achim mit dem ersten Nachmittagszuge
 erschöpft und abgeheft wieder nach Berlin ge-
 kommen war, hatte ihm ein einjähriger Blick
 in sein verdüstertes Gesicht gesagt, daß die ganze
 Hamburger Reise völlig ergebnislos verlaufen
 war und nur eine weitere Belastung des ohnehin
 schon ungeheuerlichen Espenestats be-
 deutete.
 Achim hatte sich nach einem hastigen Imbiß
 sofort in sein Schlafzimmer zurückgezogen und
 dringend gebeten, ihm bis zum Abend jede
 Störung der ihm unbedingt notwendigen
 Ruhe fernzuhalten.
 Als er dann gegen sieben Uhr frisch gebadet
 und rasiert in einem betörenden Schlafanzug
 nach dem Salon hinüberkam, hatte er seine
 rebellischen Nerven wieder einigermassen in

seine Gewalt gezwungen und begrüßte seinen
 Sekretär mit heiterer Gelassenheit.
 Nach einer kurzen Besprechung beider
 Herren begab sich Dr. Gård mit Achims gol-
 demen Zigarettenetui und zwei wertvollen
 Platinringen zu einer befreundeten Privat-
 pfandleihe in der Potsdamer Straße, während
 Achim selbst sich mit höchster Sorgfalt weiter
 für den Abend ankleidete.
 Bald darauf versuchte ein versperrter
 Gläubiger nach einem letzten verspäteten Vor-
 stoss, wurde aber von Achims Privatdiener
 Franz, der inzwischen im Salon die Gläubiger-
 wache übernommen hatte, mit großer Geheilig-
 keit gleich wieder hinauskomplimentiert.
 Befagter Franz, ein früherer Angestellter
 eines großen Wanderzirkus, der nach einem
 schweren Sturz in der Manege als Impres-
 sario einer tätowierten Dame und späterhin
 eines zusammengezwungenen Zwillingspaars
 die halbe Welt bereist hatte, war von Achim vor
 einigen Jahren ursprünglich als Bereiter für
 seinen Rennstall angenommen worden, dann
 aber dank seiner ungewöhnlichen Intelligenz
 und Geschäftlichkeit allmählich zu dem Ver-
 trauensposten eines Altermotorsdieners aufge-
 rückt.
 In kurzer Zeit hatte sich der sprachfunk-
 tige, etwa dreißigjährige Mensch, in dessen
 Kinodetektivprofil familiäre Zimmermädchen
 des Hotels wie toll vernarrt waren, Achim
 unentbehrlich zu machen gewußt.
 Er verließ mit vorüberlicher Gewandtheit
 das Amt eines Kammerdieners, ritt und fuhr
 mit der gleichen Sicherheit, wie er Achims
 großen amerikanischen Buickwagen steuerte,
 und erledigte diskrete Angelegenheiten mit
 geldbedürftigen, jungen Damen und hart-
 näckigen Gläubigern schnell und geräuschlos
 in den taktvollen Formen eines geschulten
 Diplomaten.
 (Fortsetzung folgt)

Das Weiter der Woche. Die letzte kalte Winterwoche war durch eine bemerkenswerte Stabilisierung der Witterungsverhältnisse gekennzeichnet...

Verfügungen der Zoll- und Akziseverwaltung. Die Handelskammer bittet um nachstehend einige Verfügungen der Zoll- bzw. Akziseverwaltung an dieser Stelle bekannt zu geben...

Vier Grad Kälte in Berlin. Berlin, 21. März. (Funkspruch.) Heute am Tage des Frühlinganfangs wurden in Berlin vier Grad Kälte gemessen.

Eine schwere Unfälle einer aktiven Unmündigen. Berlin, 22. März. (Funkspruch.) Wie die Blätter aus Glaucha melden, erschoss in der Nacht zum Sonntag die Lehrerin Barth vermutlich im Zustande geistiger Unmündigkeit ihren Vater...

Von einer Straßenbahn zu Tode gefahren. In Hannover stürzte an der Ihmebrücke ein 23jähriges Mädchen in einer scharfen Kurve von der Plattform eines Straßenbahnwagens und geriet unter die Räder...

Scheinschulze verhaftet. Am Freitag früh äußerte die Berliner 'Note' die Vermutung, daß der im Zusammenhang mit der ungarischen Frankensicherungssache genannte Techniker Schulze in der Trennantholzherzberge verhaftet worden sei...

Die Dnyse russischer Gummischuhe. O Moskau, 21. März. Wie die räteamtliche Telegraphenagentur meldet, hat der räteamtliche Gummitrust in vorigen Herbst von Moskau über Odessa und Triest 130 000 Paar Gummischuhe nach Wien abgefertigt...

Suche la Tilsiter Vollfettkäse schnittfest gegen Kasse. A. Ruhnau Käse-Großhandlung Königsberg Pr., Glaserstr. 6

Bilanz der Lit. Bank am 15. März

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Gold, Silber, Metallgeld, etc. Passiva includes Aktienkapital, Hinterlegtes Kapital, Banknoten, etc.

Berliner Börsenbericht

Berlin, 22. März. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete bei fester Haltung infolge der außerordentlichen Geldflüssigkeit und der abwärts aktiven Ziffer der deutschen Handelsbilanz für den Monat Februar...

Telegraphische Auszahlungen

Table with 4 columns: Station, 22. 3. G., 22. 3. Br., 20. 3. G., 20. 3. Br. Lists various international telegraphic payments.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 22. März 1926

Table with 4 columns: Security/Stock Name, 13.00, 13.00, 13.00. Lists various securities and their prices.

Berliner Ostdevisen am 22. März. (Tel.)

Warschau 52.46 Geld, 52.74 Brief, Kattowitz 52.36 Geld, 52.64 Brief, Bukarest 1.76 Geld, 1.78 Brief, Kowno 41.495 Geld, 41.705 Brief, Posen 52.36 Geld, 52.64 Brief, Notizen: Zloty große 52.33 Geld, 52.57 Brief, kleine 51.98 Geld, 52.52 Brief.

Berliner Kurs-Depesche

Table with 3 columns: Security Name, 22. 3., 20. 3. Lists various securities and their current and previous prices.

Die Bilanz der Emissionsabteilung der Russischen Staatsbank stellt sich für den 1. März wie folgt: Gold in Barren und Münzen: 15 334 531 Tschernow (gegenüber dem Ausweis der Bank vom 16. Februar 1 230 892 Tsch. weniger)...

Ein neuer polnischer Ausnahmetarif für den Transport von unbearbeitetem Holz ist laut 'Dziennik Ustaw' Nr. 25) am 15. März d. Js. in Kraft getreten und gilt bis zum 31. Dezember 1926...

Der Flachsbaum im östlichen Polen umfaßt eine Fläche von 352 215 Hektar, was ca. 33 Prozent der gesamten Flachsbaumfläche im ganzen Gebiet der Republik ausmacht...

Berliner Produktenbericht

Berlin, 22. März. (Funkspruch.) Das Weizenangebot vom Inlande wird immer matter, und die Provinzmühlen stoßen in der Materialbeschaffung immer mehr auf Schwierigkeiten...

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Table with 4 columns: Product Name, Quantity, Price, etc. Lists various agricultural products and their market prices.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg. Tendenz: Bei Weizen und Roggen fest, bei Gerste, Hafer, bei Hafer und Mais still...

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 22. März. (Tel.) Zufuhr 25 inländische Waggons, darunter 20 Roggen, 3 Hafer, 2 Weizen und 2 ausländische Waggons Weizen...

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 23. März. Wolbig, noch einzelne Schneeschauer, mässige Nordost- bis Nordwestwinde.

Temperaturen in Memel am 22. März: 6 Uhr - 3.5, 8 Uhr - 2.0, 10 Uhr - 1.0, 12 Uhr - 1.2

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag, den 22. März, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Hoch 775 Nordmeer langsam südostwärts wandernd, deutsche Küste mässige Nordostwinde, vielfach Schneefälle.

Table with 5 columns: Station, Barometer, Windrichtung, Wetter, Seegang. Lists weather conditions for various ports.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists ship arrivals.

Table with 5 columns: Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists ship departures.

Pegelstand: 0.62 m. - Wind: ONO. 2. - Strom: aus Zulässiger Tiefgang 6.5 m.

Eistelegramm vom 22. März. (Tel.) Memel, Seegebiet: eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Hafen: dünne Eisdecke, Schifffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich...

Der dänische Seeverkehr 1925. Die seeben veröffentlichten Zahlen über den Verkehr der dänischen Häfen im Jahre 1925 ergaben nur einen ganz geringen Verkehrszuwachs im Raumgehalt, dagegen einen Rückgang im Güterumschlag...

Lachs Kuril Licht. frisch geräuchert, empfiehlt [3657]. Telefon Nr. 447. Döperstraße 23.

Auktion!!! Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters werde ich Mittwoch, den 24., und Freitag, den 26. März, von vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr, Friedrich-Wilh.-Str. 14/15, die Restbestände aus der Konkursmasse...

Freiwillige Versteigerung. Am Mittwoch, den 24. d. Mts., werde ich aus meinem Hausdatenslager noch vorhandene Waren und Ladens- einrichtungsgegenstände, wie 2 Tontische, Regale, Garderobenschränke, 1 Zuckerkasse, Kleiderbüchsen u. v. a. versteigern lassen. [3634]

Suche la Tilsiter Vollfettkäse schnittfest gegen Kasse. A. Ruhnau Käse-Großhandlung Königsberg Pr., Glaserstr. 6. Telefon 7535. [1048]

Vollfetter Tilsiter Käse. auch von Kleinfabriken mündlich Großhandlung in Tilsit für dauernde Abnahme. - Angebote mit Preis unter 2480 an die Exped. dieses Blattes. [1647]

Kaufgesuche. Gut erhaltene Schlafzimmerschrank- Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. unt. 2470 an die Exped. dieses Blattes. [3637]

R. Bankowsky, Memel. Polangenstraße 41, Telefon 22. und den Verkaufsstellen Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße Buchhandlung, Rytas, Memel, Lib. Str. A. Pinkus, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße H. Westphal, Memel, Bom.-Vitto 217 Johann Jenkies, Plicken Buchhandlung Schossau, Heydekrug Richard Tramp, Coadjuthen Otto Bolz, Pogegen v. Billerbeck, Willkischken Wechselstube Uebermemel [3651]

2150. Einem Posten Herrenstiefel, moderne Form jedes Paar [3619]. W. Loerges Nf., Schuhmacher, Theaterplatz

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktien-Gesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. V. Franz Gloschot, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

**Erna Cappeller
Ernst Döring**
Verlobte
Gambinnen Memel 1641

Herzlichen Dank
allen, die meiner teuren Gattin, unserem geliebten Mütchlein das letzte Geleit gaben und ihren Hügel so reich mit Blumen schmückten.
Memel, den 22. März 1926
**A. Ligeika
Oskar Ligeika**
und Frau Emmy Ligeika geb. Plika 1644

Liedertafel
Nächste Übung Dienstag, den 30. cr.
Der Vorstand. 1626

Schützenhaus
Dienstag, den 23. März 1926
abends 7 1/2 Uhr
Sinfonie-Konzert
des Konservatoriums-Orchesters
Beethoven: Eroika Satz I, Schubert
Odur No. 7 Mendelssohn: Violinkonzert
Einlasskarten à 5, 3, 2 Lit in den Buchhandlungen Rob. Schmidt Nchflg. 5661) und „Rytas“.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis das durch den Brand
keine Betriebsstörung
eingetreten ist und mein Geschäft in vollem Umfange weitergeführt wird. 1625
Kurt Scheurich, Wurstfabrik

Kammer-
Licht-Spiele
Dienstag ab 5 und 7/8 Uhr
Der Ufa-Großfilm
Maria Corda
in
Jedermanns Weib
Die Geschichte einer Frau mit Vergangenheit / Ein Gesellschaftsskandal
6 Akte
**Jazz-Band
Kapelle A. Krawetz**
*
Abel Gance
der berühmte französische Regisseur inszenierte den Film
NORMA
Eine Lebenssymphonie von Arbeit, Leid und Liebe. In den Hauptrollen die besten französischen Darsteller. 501

**Anmeldung
für die Vessichtage**
werden bis Mittwoch mittag bei **Joseliowsky & Co.**, Hohe Straße 14, entgegen genommen. 1661
Jüdische Mittelstandsküche
Große Wasserstraße 191

Im großen Saal von **Fischers Weinstuben** in Memel findet am **Mittwoch**, den 24. März d. J., vormittags 10 Uhr, eine
Berammlung
der Mitglieder des Kreisvereins statt.
Tagesordnung:
Stellungnahme zur Seimwahl.
Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist Ehrenfache.
**Der Kreisvorstand Memel
der Memel. Landwirtschaftspartei**

Mittwoch, den 7. April 1926
nachmittags 4-5 Uhr
im
Büro des Herrn Justizrat Vorchert
**Freiwilliger Verkauf
des Raddampfer Granzbeet**
Lg. 37, Br. 4.42, über Radf. 8.50
Tiefg. 1.50 Mr., Maschine 175
PS., Elektrische Anlage. 11653
Bedingungen sind im Büro einzusehen. Interessenten lade hierzu ein.
**Königsberg-Memeler
Dampfschiffs-Rederei G. m. b. H.**
Memel.
Der Geschäftsführer
H. A. Rhetz.

Liedertafel
Dienstag, 8 Uhr
Boltschor
Dienstag, 7 1/2 Uhr
Uebg. u. Stiftungsfest
**Lehrerberein
Memel**
Schützenhaus
Sonabend, d. 27. März

**Verein zur
Begründung des
Altersheims für
Mädchen u. Frauen**
Zur ordentlichen
**General-
versammlung**
am **Montag, den
29. März 1926**
nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaal des
Rathhauses werden die
Mitglieder des Vereins
hierdurch ergebenst
eingeladen. 1651

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Rechnungslegung.
3. Entlastung für den Vorstand.
4. Vorstandswahl.
5. Ermächtigungsanträge aus der Versammlung.
Der Vorstand
Mario Lohleit
Bettje Meyer
Helene Richtsmeyer
Sophie Wittkowski
Altenberg Gregor
Richtsmeyer Schulz.

**Dame in weißer
Wolljade**
die am Sonntag
abend im Central-
Café war, wird ge-
beten Unterredung zu
ermöglichen. 1654
Antwort bitte unt.
Nr. 2472 bei d. Exp.
d. Bl. zu hinterlegen.

Die Person
die am letzten Son-
abend i. Schützenhause
ein silbernes Tafel-
geschloß angetroffen
wurde, daselbst umgeh-
en, im Schützenhause ab-
zugeben, andernfalls
Anzeige erfolgt. 1640

Zu Pessach
nehme ich noch Vor-
anmeldungen zu billi-
gen Preisen entgegen
**Speisehaus
K. Godin**
Polangenstraße 45.

Uchtung
Affumolatorien, Nadel-
eisen und ein Fahrrad
billig abzugeben.
Woywod, Vaberstr. 4
Bornehme Schalmei-
einrichtung und
eleg. Schlafz. 1662

Möbel
aus einem Nachlaß zu
verkaufen. Besichtig.
Dienstag von 8 bis 5
Ferdinandstr. 11, 11

Pianolisten
zu haben bei 1642
Rudolf Fisch Jr.
Memel, Polangenstr. 36
Ein fast neuer
Kinder-Sporthwagen zu verkaufen
Penellis
Sattlerstraße Nr. 7.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen oder in
Schlachtrind einzuf-
tauschen. 1623
Jägerstraße 14.

Särge
Pierach Kundt & Co., Memel
Teleph. 115, 233

Kompl. Angelgerät
für die Steinflüsse ge-
eignet, mit gutem Zu-
behör, preis. zu verk.
Wo? sagt d. Exp. 1652

Fernsprechteilnehmer
Dem vielseitig
geäußerten Wunsche nach einem
**Teilnehmer-Verzeichnis Memels
in deutscher Sprache**
entsprechend, bitten wir, nach der letzten Ausgabe des amtlichen Teilnehmer-Verzeichnisses eingetretene Veränderungen, insbesondere Neuanmeldungen und Änderungen der Rufnummer uns
bis heute Dienstag abend
telephonisch bekanntgeben zu wollen, damit sie beim Neu-
druck noch berücksichtigt werden können.
**F. W. Siebert, Memeler Dampfboot
Akt.-Ges.**

**Städtisches
Schauspielhaus
Memel**
Dienstag, den
23. März, 7 1/2 Uhr:
22. Vorstellung
im Abonnement
Zum letzten Male!
„Der Marquis
von Keith“
Schauspiel in fünf
Akten von
Franz Wedekind
Mittwoch, den
24. März, 7 1/2 Uhr:
„Go'n Windhund“
Schauspiel in drei
Akten von Curt
Kraas und Arthur
Hoffmann
Donnerstag,
den 25. März,
geschloffen
Freitag, den
26. März, 7 1/2 Uhr:
Biel Kärm um Nichts
Lustspiel in vier
Akten von William
Shakespeare
Sonabend, den
27. März, 7 1/2 Uhr:
Zum unüberwind-
lich letzten Male!
„Der
irische Welberg“
Lustspiel
in drei Akten von
Karl Zuckmayer
Sonntag, den
28. März, 7 1/2 Uhr:
Biel Kärm um Nichts
Lustspiel in vier
Akten von William
Shakespeare
In Vorbereitung:
Mittwoch, den
31. März:
„Der Kreditreis“
von Rabind.
Vorverkauf täglich
von 11-1 und
von 4-6 Uhr.
Montag nachm.
ist die Kasse
geschlossen.
Abendkasse eine
halbe Stunde vor
Beginn der Vor-
stellung. 120074

**Lüchter-
Seime**
in schönster märchlicher Landschaft
zwischen Wald und Wasser
Hoffbauer-Stiftung
Boisdam-Hermannswerder
Nr. 41
Sänglingsheim, Kindergarten,
Grundschule, Lyzeum, Oberlyzeum
neuen Stils (Luth.-Reichs-)Frauen-
schule mit Saal. Frech.
Preussische Landeskunde unter Lehrerinnen und
Schülerinnen

**VICTORIA
HOTEL
UND DIELE**
empfehlte seine Säle und
Räume zur Abhaltung
von Konferenzen, Ver-
sammlungen und
Festlichkeiten
aller Art
Lieferant von Dinern und
Soupers in und ausser
dem Hause in jeder
Preislage
**Bier- u. Wein-Restaurant
Reichhaltige Mittagskarte**

Radio
Komplette Anlage mit
3 Röhren Tele-
phon, Empf., Modell
3/26, fast neu 6 Doppel-
topfhör. Lautsprecher
Batterien (4 voll. Be-
z. aff. u. Hochant. etc.
vollig. Zubehör sehr
billig zu verkaufen.
Auf Wunsch Teilzahl.
Diese Sachen werden
auch einzeln abgeg.
Off. u. 2427 an die
Exp. d. Bl. erb. 11650

An Order
trafen hier ein:
per S.S. „Jacoba“ von Hamburg, Durch-
frachtgut, ex S.S. „Ulambara“:
G. M. 4/14 - 11 Kisten Ricinusöl - 572 kg
B. R. 1/8 - 8 Kisten Ricinusöl 416 kg
per S.S. „Baltara“ von London:
C. C. E. 798 - one (1) bale cottons 2. 0. 13.
Memel
A. A. T. Co.
Memel for 6876 - one (1) case cottons 8.3. 11
Kowno.
Die Inhaber der girierten Original-Deber-
kennzeichen wollen sich melden bei 11645
Robert Meyhoefer
G. m. b. H. Memel
Schiffahrtshaus.
Matulaturpapier a. d. F. W. Siebert
Memel Dampfboot

**Damenhüte
Seidenhüte**
jeder Art werden auf neue moderne Formen umgeformt
bezw. umgenäht
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt 1631
Schmaling, Memel, Alshof 2

Apollo
Dienstag ab 5 und 7/8 Uhr
Das große Doppel-Programm
Um eines Weibes Ehre
Schauspiel von Marie Luise Droop
Regie: Rudolf Diebrach mit
Luci Doraine
**Robert Scholz, Emil Fenio, Toni
Wittels**
Geopfertes Glüd
(Der Aufstieg zur Acropolis)
6 Akte, spannend und hochinteressant.
Apollowoche/Musik W. Lubewig

**Die Lieblingsfrau
des Maharadscha**
(Gunnar Tolnäs, Karina Bell)
Der neue nordische Sub-
lims-Frankfilm, 9 Akte,
vollständig neu aufgewandt
(in ganz neuem Gewände) in
Indien und an der
Küste
Der neue Film übertrifft noch bei
weitem den Sturm der Be-
geisterung, welchen der alte Film
vor ca. 10 Jahren in der ganzen
Welt auslöste. 110082
Demnächst Apollo

3 billige Schuhtage
Herrentiefel genagelt, von
Lit 27 an
Damen hohe Stiefel genagelt von
Lit 23 an
Knaben-Stiefel, 20, 16, 18,
Lit 12, 16
Damen-End- u. braune Schuhe
kleinere Größen von Lit 25 an
Schuhwaren M. Feiwelowitz
Fleischbänkenstraße 3445

Kein Ausverkauf
feine
Räumung!
und doch billige Preise!
in Herren- und Damen-Konfektion.
C. Wabulat & Co. Nachf. 3636
Eigene Fabrikation Neue Straße.

Kaufmann
unberheiratet, schriftgewandt, mit guter
gemeinbild. im Verkehr mit dem Publikum
vertraut, in selbständiger Stellung vor
geht. Off. unter 2457 mit Zeugnis-
abschriften und Aufg. von Referenzen an
die Expedition dieses Blattes erbeten.
Stubenmädchen
jüngeres, lauberes
sucht vorfort
Frau Robert Ulrich
Börsestraße 14

**Stellen-
Angebote**
Gewandter
Korrespondent
kann n. Beschäftigung
übernehmen. Honorar
stundenweise. Off. unt.
2464 an die Exp.
dieses Blattes. 1641

Berkaufserin
sucht 1647
Konditor Sommer
Suche z. 15. April für
einen bef. Haush. eine
ältere, ehrliche 1614

Stütze
die keine Arbeit scheut.
Off. unter 2454 an die
Exp. dieses Blattes.
**Ein junges
Mädchen**
wird gesucht bei 1649
Frau Güttke
Sattlerstr. Nr. 8a
Solides, tüchtiges
Mädchen
für Geschäftshaushalt
auf dem Lande zum
1. April gesucht. Off.
unter 2453 an die
Exp. d. Bl. 1610
1 Dienstmädchen
stellt ein
Lurlo, Wallstraße 2.

**Stellen-
Gesuche**
Hausfleischerin
behe. Empf. l. such.
besseren Kundencreis,
gleichz. möbl. Zimmer
geucht. Off. unt. Nr.
2473 an die Exp.
d. Bl. 16558

**Gemeindeeinkommensteuerordnung
der Stadtgemeinde Memel**
Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes
vom 14. Juli 1925 wird mit Zustimmung der
Stadtverordneten-Vertretung die nach-
stehende Steuerordnung erlassen:
§ 1.
1. Soweit nicht die Lohnsteuer gemäß der
Verordnung betreffend die Neuordnung
der Einkommensteuer vom 15. September
1922 und den weiterhin ergangenen oder
noch ergehenden Verordnungen zur Er-
hebung kommt, wird die Gemeindeein-
kommensteuer durch Zuschläge zur Staats-
einkommensteuer erhoben. Die im § 38
des Kommunalabgabengesetzes vorge-
sehenen fingierten Sätze kommen nicht
zur Anwendung.
2. Die Höhe des Zuschlages wird durch
Gemeindebeschluss für jedes Steuerjahr
festgelegt und durch den Magistrat ori-
entlich bekanntgegeben.
3. Die Veranlagung erfolgt durch den
Magistrat. § 2.
Neuzugewandene werden, auch wenn sie in
der Gemeinde Memel keinen Wohnsitz haben,
gleich den übrigen Einwohnern der Stadt-
gemeinde zur Steuer herangezogen, wenn ihr
Aufenthalt die Dauer von Monaten übersteigt.
§ 3.
Soweit der Magistrat nicht auf anderem
Wege zur Kenntnis der für die Veranlagung
maßgebenden Besteuerungsmerkmale gelangt,
ist er ermächtigt, einen angemessenen Frist
Auskunft zu erfordern. Die Anforderung
erfolgt in jedem einzelnen Falle durch eine
besondere, dem Steuerpflichtigen zuzustellende
Zustift.
Die Verpflichtung zur Auskunfterteilung
erstreckt sich nur auf die Beantwortung der
bei der Anforderung gestellten Fragen über
bestimmte Tatsachen. Soweit es sich um
Schätzungen handelt, ist der Steuerpflichtige
eine Erklärung abzugeben berechtigt, aber
nicht verpflichtet.
Wird die Auskunfterteilung beantragt,
so sind dem Steuerpflichtigen vor der Veran-
lagung die Gründe der Beantragung mit dem
Anheimstellen mitzuteilen, hierüber binen
einer angemessenen Frist eine weitere Erklärung
abzugeben.
Die in Vorstehendem wegen der Steuer-
pflichtigen getroffenen Bestimmungen finden
auf Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter
der Steuerpflichtigen sinngemäße Anwendung.
§ 4.
Die Bekanntmachung der Steuern an die
Steuerpflichtigen hat in allen Fällen durch
besondere Mitteilung an jeden Steuerpflichtigen
zu erfolgen.
§ 5.
Die veranlagte Steuer ist an die Stadt-
kasse zu zahlen.
Die Steuer wird in vierteljährlichen
Betragen am 15. Februar, 15. Mai, 15. August
und 15. November jeden Jahres fällig. Nach
Ablauf dieser Fristen erfolgt die Beitreibung
im Zwangsverwaltungsverfahren.
Die Vorauszahlung mehrerer Raten bis
zum ganzen Jahresbetrage steht jedem Steuer-
pflichtigen frei.
§ 6.
Mit Geldstrafe bis 100 Litas werden ge-
mäß § 82 des Kommunalabgabengesetzes be-
straft: Zuwiderhandlungen gegen die im § 2
geregelt Auskunftspflicht und gegen § 48 des
A. G.
Diese Steuerordnung kommt erstmals bei
der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1925
in Anwendung.
Die Steuerordnung vom 25. Oktober 1904
wird aufgehoben.
Memel, den 23. Dezember 1925.
Der Magistrat.
Dr. Grabow **Schulz.**
(L. S.)

Kein Ausverkauf
feine
Räumung!
und doch billige Preise!
in Herren- und Damen-Konfektion.
C. Wabulat & Co. Nachf. 3636
Eigene Fabrikation Neue Straße.
Kaufmann
unberheiratet, schriftgewandt, mit guter
gemeinbild. im Verkehr mit dem Publikum
vertraut, in selbständiger Stellung vor
geht. Off. unter 2457 mit Zeugnis-
abschriften und Aufg. von Referenzen an
die Expedition dieses Blattes erbeten.
Stubenmädchen
jüngeres, lauberes
sucht vorfort
Frau Robert Ulrich
Börsestraße 14

**Stellen-
Angebote**
Gewandter
Korrespondent
kann n. Beschäftigung
übernehmen. Honorar
stundenweise. Off. unt.
2464 an die Exp.
dieses Blattes. 1641

Berkaufserin
sucht 1647
Konditor Sommer
Suche z. 15. April für
einen bef. Haush. eine
ältere, ehrliche 1614

Stütze
die keine Arbeit scheut.
Off. unter 2454 an die
Exp. dieses Blattes.
**Ein junges
Mädchen**
wird gesucht bei 1649
Frau Güttke
Sattlerstr. Nr. 8a
Solides, tüchtiges
Mädchen
für Geschäftshaushalt
auf dem Lande zum
1. April gesucht. Off.
unter 2453 an die
Exp. d. Bl. 1610
1 Dienstmädchen
stellt ein
Lurlo, Wallstraße 2.

**Stellen-
Gesuche**
Hausfleischerin
behe. Empf. l. such.
besseren Kundencreis,
gleichz. möbl. Zimmer
geucht. Off. unt. Nr.
2473 an die Exp.
d. Bl. 16558

Belanntmachung
Die Wirtschaftsabteilung der Memel-
er Fabrikdirektion macht hierdurch bekannt,
daß am 8. April 1926 10 Uhr vorm.
die Lieferung von
**1000 Faß Dorflandgewicht
Einzelbruttofgewicht ca. 180 kg**
öffentlich vergeben werden wird.
Die Fabrikdirektion behält sich ausdrücklich
vor, die obenangegene Menge bis zu 20%,
zu verringern oder zu erhöhen. Die Lieferung
muss bis zum 18. Mai d. J. beendet sein.
Angebote mit unterschriebenen Lieferungs-
und technischen Bedingungen, sind bis zum 8.
April d. J. vormittags 10 Uhr unter dem
Stempel „Bekanntmachung“ einzureichen.
Dem Angebot muss eine Kaution in Bar oder
eine „Kaufgarantie“ in Höhe von 10% der
Gesamtsumme des Angebotes beigelegt sein.
Sämtliche Bedingungen liegen im Geschäfts-
zimmer der Wirtschaftsabteilung, Holzstraße 32,
während der Dienststunden zur Einsichtnahme
aus. Zuschlagsfrist: 18 Tage. 11643

**Gutes
Stadt-Grundstück**
von Selbstkäufer gesucht. Vermittler
verboten. Angebote unter Nr. 2419
an die Exp. d. Blattes. 16535